

Auer Tageblatt

Befellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerdigen des Postamtes entgegen. — Erscheint wochentlich. — Preis 10 Pfennig. — Postamt No. 23.

Anzeiger für das Erzgebirge

Regierungsamt für das Erzgebirge
Postamt für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Pfennig, aus anderen Gegenden 25 Pfennig, aus dem Ausland 30 Pfennig, aus dem Ausland 35 Pfennig, aus dem Ausland 40 Pfennig, aus dem Ausland 45 Pfennig, aus dem Ausland 50 Pfennig, aus dem Ausland 55 Pfennig, aus dem Ausland 60 Pfennig, aus dem Ausland 65 Pfennig, aus dem Ausland 70 Pfennig, aus dem Ausland 75 Pfennig, aus dem Ausland 80 Pfennig, aus dem Ausland 85 Pfennig, aus dem Ausland 90 Pfennig, aus dem Ausland 95 Pfennig, aus dem Ausland 100 Pfennig.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nummer: Aue Leipzig No. 1000

Nr. 208

Sonntag, den 6. September 1925

20. Jahrgang

Konferenz der Außenminister.

Günstiger Verlauf der Londoner Besprechung. — Gemeinsamer Bericht an die Regierungen. — Mutmaßungen über die Ministerkonferenz.

Genf, 4. Sept. Englische Delegationsmitglieder erklärten heute mittag Journalisten gegenüber, daß die aus London vorliegenden Berichte über die Juristenkonferenz „sehr günstig“ lauten. Nach diesen Berichten seien die Juristen bereits auf dem Wege, sich über einen gemeinsamen Bericht an ihre Regierungen zu einigen.

Der britische Botschafter in Genf teilt mit: Die Besprechungen der juristischen Sachverständigen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Italiens werden wahrscheinlich morgen zu Ende gehen. In der Besprechung der technischen Einzelheiten des vorgeschlagenen Sicherheitspaktes ist ein erheblicher Fortschritt erzielt worden. Da die Verhandlungen in strengster Vertraulichkeit geführt worden sind, beruhen alle darüber ausgegebenen Berichte lediglich auf Mutmaßungen.

Zwei Londoner Blätter, die „Times“ und die „Daily Mail“, machen Mitteilungen über wahrscheinliches Datum und Ort der Außenminister-Konferenz. Die „Times“ wollen wissen, daß Dr. Stresemann in der zweiten Hälfte des September mit den Außenministern der Westmächte — Irland, Chamberlain, Vandervelde und Mussolini — in der Schweiz zusammentreffen wolle. Die „Daily Mail“ gehen sogar noch weiter; sie nennen den 20. September und als Konferenzort Lausanne.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt hierzu: „Man weiß, daß die deutsche Regierung sich zu der von dem französischen Botschafter in Berlin mündlich überbrach-

ten Einladung zu einer Konferenz der Außenminister noch nicht geäußert hat, und daß sie ihren Beschluß darüber abhängig macht von den Ergebnissen der Londoner Juristenbesprechung. Was über deren Verlauf näherhinhin im „Daily Telegraph“, der aus belgischer Quelle geheißen wird, berichtet wird, ist mit einiger Vorsicht aufzunehmen, weil es sich um unzusammenhängende Detail-Darstellungen handelt. Die Londoner Juristenkonferenz dürfte morgen oder Montag ihre Arbeiten abschließen.

Ministerialdirektor Gaus wird dann in Berlin Bericht erstatten können, das Kabinett wird aber erst wieder zusammentreten, wenn Kauler und Außenminister von ihren Urlauben zurückgekehrt sind, also kaum vor dem 17. oder 18. September. Selbst wenn die Beratungen der Reichsregierung nur wenige Tage in Anspruch nehmen sollten, wird eine Zusammenkunft der Außenminister nicht vor Anfang Oktober stattfinden, und auch dann nicht in Lausanne, das von deutscher Seite abgelehnt wird, sondern in einem anderen Orte.

Ob die Konferenz nachher zu einem Erfolge führt, das bleibt dahingestellt, und nichts ist selbstverständlicher, als daß die bevollmächtigten Delegierten des Deutschen Reiches keinen Paktvertrag abschließen, der nicht eine wirkliche Friedensgarantie für die Zukunft darstellt, der nicht auf voller Gegenseitigkeit beruht und auch Deutschland in jeder Beziehung sichert.“

Die Völkerbundstagung.

Von Dr. Kitz, M. D. B.

Der Völkerbund hat zwei Tagungsörter, den Völkerbundsrat und die Völkerbundsversammlung. Die letztere ist gewissermaßen die Hauptversammlung, zu der ausnahmslos alle am Bund beteiligten Staaten Zutritt haben, während der Rat den Vorstand der Vereinigung verkörpert, der im wesentlichen aus den im Bund vertretenen Großmächten besteht. Weber die 84 Tagungen des Rates nach die fünf Hauptversammlungen, die bisher stattgefunden haben, sind von der deutschen Öffentlichkeit mit besonderem Interesse verfolgt worden. Das ist verständlich, denn in der Vergangenheit war das, was vom Völkerbunde aus gegenüber Deutschland sich auswirkte, alles andere als vorteilhaft. Jetzt hat sich nun in Genf der Völkerbundsrat erneut zu einer Sitzung zusammengefunden, der unmittelbar eine solche der Völkerbundsversammlung folgen wird.

Solange Poincaré im Völkerbund die Alleinherrschaft führte, konnte Deutschland eigentlich nur mit Sorge jede neue Tagung verfolgen. Zweifellos hat sich aber im Völkerbund eine Wandlung vollzogen seit jener Zeit, in der Herriot und Macdonald den Ton angaben. Beide sind in der Zwischenzeit zwar in die Versenkung verschwunden, aber ein wenigstens etwas verständlicherer Geist ist doch aus diesen Tagen zurückgeblieben. Die diesmaligen Tagungen werden zeigen, ob diese Anfänge zu einer Gesundung Fortschritte machen oder ob Rückfälle in alte Methoden zu verzeichnen sein werden.

Die meisten Punkte der Tagesordnung des Völkerbundsrates berühren ein unmittelbares Lebensinteresse Deutschlands nicht. Die wichtigste, diesmal im Rat zu behandelnde Sache ist die Waisfrage, bei der England im Gegensatz zur Türkei keine wirtschaftlichen Interessen gefährdet sieht. Eine Lösung dieses schwierigen Problems wird wahrscheinlich auch diesmal noch nicht gelingen. Von den verschiedenen Kommissionsberichten, die der Rat über sich ergehen lassen wird, verdient unsere Aufmerksamkeit der Bericht des Generalkommissars Oesterreich über dessen finanzielle Sanierung und der Sachverständigen über die Wirtschaftslage Oesterreichs. Oesterreich hat ein wesentliches Interesse daran, die drückende Kontrolle seiner Finanzen durch den Völkerbund los zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Oesterreich hier Erfolge haben wird. Frankreich würde viel lieber allein Oesterreich in sein finanzielles Schlepptau nehmen, als es weiter unter der finanziellen Vormundschaft des Völkerbundes zu sehen, und deshalb ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß der als Berichterstatter auftretende Pariser Professor sein Gutachten auf Aufhebung der Kontrolle einstellen wird, um den Weg für eine um so intensivere Abhängigkeit Oesterreichs von Frankreich frei zu machen. Von ganz besonderer Bedeutung für uns sind die auf der Tagesordnung des Rates stehenden beiden Langzeitfragen. Hinsichtlich der Abgrenzung der polnischen Postzone bestehen schon seit längerer Zeit Differenzen, zu deren Beilegung jetzt eine Entscheidung getroffen werden soll. Der für uns wichtigste Punkt, die Militärkontrolle in der entmilitarisierten Rheinlandzone, wird nicht behandelt werden. Da noch weitere „Gründungen“ dieser Frage stattfinden sollen. Auf deutsch heißt das: England und Frankreich sind sich hier noch nicht einig. Wohl aber ist es möglich, daß sich der Rat wenigstens in Form einer Aussprache mit dem Sicherheitsproblem befaßt.

In der Völkerbundsversammlung selbst wird die Frage der Abrüstung, der Sicherheitsgarantie und der Schlichtungsbarkeit zweifellos einen breiten Raum einnehmen. Endgültige Entscheidungen sind jedoch auch hier zunächst nicht zu erwarten, sondern nach einer allgemeinen Aussprache werden diese Gegenstände den zuständigen Ausschüssen überwiesen werden. Während dieser Beratungen wird sich zeigen, ob für uns die Möglichkeit besteht, trotz des Einflusses auf die Behandlung dieser Dinge zu nehmen, daß der deutsche Außenminister sich mit den Ministern der Anstanzstaaten zu einer Besprechung zusammenfindet. In französischen Kreisen mißt man dieser Tagung des Völkerbundes eine besondere Bedeutung bei. Kennzeichnend hierfür sind die Äußerungen des „Temps“, der vor wenigen Tagen schrieb: „Die sechste Völkerbundsversammlung wird eine besondere Bedeutung haben, nicht so sehr wegen der Fragen, die den Gegenstand ihrer Beratungen bilden, als vielmehr wegen der Atmosphäre, in der sich ihre Arbeiten abwickeln werden. Diese Atmosphäre wird einmal geschaffen durch die Tatsache, daß in Gang befindlichen Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens, zum anderen durch den von Deutschland zu fassenden Beschluß wegen seiner Eintritts in den Völkerbund. Man hat das Gefühl, an einem großen Wendepunkt der Politik der Nachkriegszeit angelangt zu sein, in dem sich das Schicksal des Friedens endgültig ent-

Eine neue Verordnung der Rheinlandkommission.

Koblenz, 4. Sept. Am 7. September tritt folgende neue Verordnung der Rheinlandkommission in Kraft: Artikel 5 der Verordnung Nr. 295 wird durch folgendes ersetzt: Jedem Einwohner des besetzten Gebietes ist es, sofern er nicht die in Art. 174, 175 oder 184 des Friedensvertrages vorgesehenen Dienstverhältnisse eingegangen ist, untersagt, im unbesetzten Deutschland an irgendwelchen theoretischen oder praktischen Militär- oder Seeübungen teilzunehmen, irgendwelchen Heeres- oder Kriegsmarine- oder ähnlichen Formationen oder öffentlichen oder privaten Organisationen anzugehören, die Militär- oder Kriegsmarineunterricht oder Militärische oder Kriegsmarineausbildung bezwecken, selbst wenn diese Organisationen ihren Sitz außerhalb des besetzten Gebietes haben. Diejenigen, die eines der im vorstehenden Absatz bezeichneten Dienstverhältnisse eingegangen sind, dürfen nach ihrer Entlassung ohne besondere Erlaubnis der Rheinlandkommission nicht ins besetzte Gebiet zurückkehren. Demzufolge sind die Bürgermeister verpflichtet, den Delegierten der Rheinlandkommission jedes derartige ihnen bekannte Verhältnis anzuzeigen. Die Verordnung ist auch im Gebiet des Brückenkopfes Köln anwendbar.

Die polnische Regierung und die Optantenfrage.

Berlin, 4. Sept. Im Nachtrag zu unserer gestrigen Notiz über die Haltung der polnischen Regierung in der Optantenfrage erfahren wir noch, daß der polnische Minister des Außern dem deutschen Gesandten in Warschau am 7. September auf der Gesandtschaft eingegangenes Schreiben hat zugehen lassen. Die Antwort bietet sachlich nichts Neues. Graf Strzyński beharrt bei der ablehnenden Stellung der polnischen Regierung, die nicht versteht, wie die Inanspruchnahme von Rechten aus einem Vertrage für die Beziehungen zweier Länder verständlich sein könne.

Da Polen sich nach wie vor auf sein formales, ihm deutscherseits nie bestrittenes Recht stützt, werden also die Optantenausweisungen zum Schaden der Beziehungen zwischen Deutschland und Polen weitergehen.

Keine Erhöhung der Beamtengehälter der Reichsbahn.

Berlin, 4. Sept. Am 4. September fand eine von den Gewerkschaften der Reichsbahnbeamten gewünschte Besprechung über die Erhöhung der Bezüge der Reichsbahnbeamten mit dem stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Direktor Dormüller statt. Der Vertreter der Deutschen Reichsbahngesellschaft erklärte hierbei, daß Geldmittel zu einer Erhöhung der Beamtenbesoldung nicht vorhanden seien und daher nur durch eine Erhöhung der Eisenbahntarife eingeworben werden können. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft könne sich aber zu einer solchen Maßnahme nicht entschließen; denn sie würde den Wünschen der Reichsregierung auf Senkung der Preise direkt zuwiderlaufen.

Streikvorbereitungen bei der Reichsbahn.

Wie der „Vorwärts“ meldet, treffen die Ortsgruppen der Eisenbahnerorganisationen überall im Reich Vorkehrungen für den Streik, der unvermeidlich sei, wenn nicht in neuen Schlichtungsverhandlungen eine allgemeine Lohnaufbesserung herbeigeführt wird.

Dr. Stresemann über die Annäherung der Völker.

Berlin, 5. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in einer Sondernummer der Zeitschrift „Das Hotel“, die aus Anlaß der heute in Scheveningen beginnenden 50. Generalversammlung des internationalen Hotelbesitzervereins herausgegeben worden ist, ein Geleitwort gewidmet, in dem es heißt: Europa droht unter einer militärischen Rüstungslast zusammenzubrechen, die weit gefährlicher, weit größer ist als 1914, und das alles nur, weil seine Völker vom Argwohn und Mißtrauen beherrscht werden. Angesichts dieser Entfremdung hat das wichtigste Ziel einer vernünftigen Außenpolitik zu sein: Eine Wiederannäherung der Völker, eine Entdichtung der europäischen Atmosphäre herbeizuführen. Das läßt sich aber am besten erreichen, wenn die Völker wieder in engsten persönlichen Kontakt zu einander treten. Hier sehe ich eine überaus fruchtbare und Erfolg versprechende Aufgabe des internationalen Fremdenverkehrs. Deutschland ist, wie die Verhandlungen mit den verschiedenen Staaten zeigen, bestrebt, die Regelung des Verkehrs über seine Grenzen so weit und ungehindert wie nur möglich zu gestalten.

Die antideutsche Schulpolitik in der Tschechoslowakei.

Berlin, 5. Sept. Nach einem von Prager Blättern veröffentlichten Artikel des deutschen Abgeordneten Kofka wurden seit dem Umsturz in der Tschechoslowakei 24 Prozent des deutschen Schulwesens vernichtet. Insgesamt wurden von 13 774 deutschen Schulklassen 2779 gesperrt.

Der deutsch-belgisch-luxemburgische Handelsvertrag.

Luxemburg, 4. Sept. In unterzeichneten Kreisen wird das Inkrafttreten des deutsch-belgisch-luxemburgischen Handelsvertrages für den 1. Oktober erwartet.

Erfolge der Deusen.

Jerusalem, 4. Sept. Meldungen aus Syrien besagen, daß am 2. September die Zitadelle von Queda durch die Truppen genommen worden sei, wobei 150 Franzosen gefangen und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet worden sei. Eine Befestigung dieser Weidung war nicht zu erlangen.

Die Ursache der Luftschiffkatastrophe in Amerika.

Allgemeine Trauer. — Die Stellungnahme des Marineamtes.

New York, 4. Sept. Der deutsche Ingenieur Helmen erklärte, die Katastrophe der Shenandoah sei darauf zurückzuführen, daß man von den 18 Sicherheitsventilen der Gaszellen acht entfernt habe. Die Besatzung habe für die Erhaltung des kostbaren Hüllungsgases ihr Leben aufs Spiel gesetzt. Helmen erklärte weiter, durch das rasche Steigen der Shenandoah infolge des Sturmes hätten die noch vorhandenen Ventile zur hinreichenden Gasabgabe nicht genügt. Durch die Aufwärtsbewegung des Luftschiffes sei eine ungewöhnlich rasche Ausdehnung der Gaszellen eingetreten, wodurch der Schiffkörper in der Mitte gesprengt wurde.

Die Station in Lakehurst in erster Linie aus Sparmaßregeln ernstlich in Erwägung stehen. Einige Monate wird wahrscheinlich die Station schon aus dem Grunde außer Betrieb sein, weil nach Verlust des Heliums der Shenandoah nur noch etwa 1 Million Kubikfuß Helium vorhanden sind, ein Bestand, der nur etwa der Hälfte der zur Füllung der „Los Angeles“ erforderlichen Gasmenge entspricht. Außerdem finden zurzeit Reparaturarbeiten an den Ballons der „Los Angeles“ statt, die nicht vor dem 1. September abgeschlossen sein dürften.

Die ganze amerikanische Presse widmet dem Unglück, das die Shenandoah betroffen hat, ausführliche Artikel. „New York Times“ schreiben: Auch in Deutschland hat sich erst nach vielen Jahren, die mit Versuchen ausgefüllt waren, und nach dem Bau mancher Modelle der Zeppelin-Ballon entwickelt. Schwierig war anzunehmen, daß unser erster Versuch gleich zu einem vollständigen Erfolge führen würde. Der Verlust der Shenandoah wird die Frage aufwerfen, ob ein Luftschiff mit derartigen Ausmaßen eine unentbehrliche Kriegswaffe ist. „World“ schreibt: Die Arbeiten, die Graf Zeppelin mit seinen ersten Versuchen über dem Bodensee begann, sind noch längst nicht abgeschlossen. Ein halbes Duzend oder gar ein Duzend Unglücksfälle dürften jedoch nicht als ein Flaklo des Gedankens betrachtet werden.

scheiden wird und die Rolle, die der Völkerbund in der allgemeinen Entwicklung der Welt spielen wird.“
Über das Endergebnis der Beratungen der Völkerbundsversammlung, deren Dauer man etwa auf drei bis vier Wochen schätzen kann, zu urteilen und zu urteilen, ist möglich. Was vor der Öffentlichkeit verhandelt werden wird, ist mehr oder weniger politische Schauinszenierung, die wirklichen Verhandlungen finden natürlich auch diesmal hinter den Kulissen statt. Man darf nie vergessen, daß der Völkerbund eben kein Bund der Völker, sondern eine periodisch tagende Vereinigung der Regierungen der betreffenden Staaten ist, die ihre Karten niemals gegenseitig aber vor der Welt offen auflegen werden. Am Schluß der Verhandlungen wird der Zeitpunkt gekommen sein, ihr greifbares Ergebnis gegenüber Deutschland zusammenzufassen und kritisch zu prüfen. Vom Ergebnis der jetzigen sechsten Tagung der Völkerbundsversammlung wird es ausschlaggebend abhängen, ob bei der nächstjährigen nächsten Tagung Deutschland als Mitglied sich beteiligen kann oder nicht.

Die Mossulfrage vor dem Völkerbundsrat.

England fordert Verbleiben beim Iraq und Verlängerung des Mandates.

Genf, 4. Sept. Die heutige Vormittagsitzung des Völkerbundsrates brachte die anderthalbstündige Aussprache des englischen Kolonialministers Amery, der in dieser die Argumentation des türkischen Außenministers zurückwies, seine Auslegung des Mossulvertrages als willkürlich und die Schlussfolgerung als falsch bezeichnet. Unter Heranziehung weiterer wirtschaftlicher Gründe betonte Amery nochmals, daß das Mossulgebiet zum Iraq gehöre und dauernd beim Iraq bleiben müsse. Diese Lösung liege im Interesse der Sicherheit des Friedens im Osten. Es handle sich dabei lediglich um die Sanktionierung eines bestehenden Zustandes, der sich bereits in vollem Ausmaße bewährt habe. Das ganze Problem sei einzig und allein eine Frage der Grenzziehung zwischen zwei Staaten.

Zu Beginn der Sitzung hatte Tschitschew sich nochmals gegen die Lösung der Mossulfrage auf dem Wege des Mandatsystems gewandt. Nach Anhörung einer kurzen Gegenerklärung des türkischen Außenministers trat der Völkerbundsrat auf Antrag Briand's zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen, um hier das weitere Vorgehen zur Behandlung der Streitfrage über das Mossulgebiet zu beraten. In dieser nichtöffentlichen Sitzung nahm auch die türkische Delegation teil. Tschitschew hatte sich in seiner Gegenäußerung auf knappe Bemerkungen beschränkt, in denen er feststellte, daß die türkische Argumentation und die Schlussfolgerungen seiner Ausführungen wörtlich dem Bericht der Mossulkommission entsprächen. Er teilte mit, daß er für die Ratmitglieder ein Memorandum ausarbeiten werde, in dem die Ausführungen des englischen Kolonialministers Amery eingehend behandelt und widerlegt werden sollen. Der türkische Außenminister betonte nachdrücklich, daß die türkische Regierung den Be-

Zu den Andeutungen, daß demnächst eine Mitteilung über die zukünftige Stellungnahme des Marineamtes zu der Frage der Verlehnung von Luftschiffen erfolgen werde, und daß diese zu der Schließung des Luftschiffens in Lakehurst führen werde, erklärte der Marinesekretär Wilson, daß nach seiner Überzeugung der Atlantische und der Pazifische Ozean noch immer die besten Bollwerke für die Vereinigten Staaten von Amerika bilden. Die Zeit sei noch nicht gekommen, wo große Strecken über Wasser ohne Gefahr zurückgelegt werden können. Der Marinesekretär lehnt es jedoch ab, die Rücksicht über die Schließung der Marinestation in Lakehurst zu beschäftigen oder abzustreiten. Wie verlautet, soll bei der Aufstellung der Voranschläge für das kommende Etatsjahr das Marineamt die Streckung der Ausgaben für Luftschiffe und die vorübergehende Schlie-

wohnern des Mossulgebietes die gleichen Rechte gewährt werden, wie sie die übrigen türkischen Staatsangehörigen genießen. Im übrigen seien die Rechte der Minoritäten im Mossulgebiet durch die entsprechenden Bestimmungen des Lausanner Vertrages vollkommen gesichert. Die Türkei verlange Frieden und Sicherheit im Osten für alle. Die von England geforderte Lösung bezwecke aber nur die Sicherung seiner eigenen Stellung.

Zur weiteren Behandlung der Mossulfrage wird geplant, eine dreigliedrige Kommission zu bilden, die aus Antonones de Leon (Spanien), Guani (Uruguay) und Lindén (Schweden) bestehen soll. Diese Kommission wird alsdann in der Zusammenarbeit mit den beiden Parteien die Entscheidung des Rates vorbereiten.

Angora, 4. Sept. In Besprechung der Genfer Verhandlungen über die Mossulfrage bezeichnet Hakimier-Millie die angebotene Absicht, einerseits Mossul dem Iraq zuzusprechen, andererseits das englische Mandat über den Iraq zu verlängern, als einen Vorschlag gegen das Recht der Türkei, die eine solche Entscheidung nicht anerkennen könnte und sich in diesem Fall von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund für entbunden halten würde.

Lebhafte Tätigkeit an der Marokkofront.

Paris, 4. Sept. Havas berichtet aus Fez über die Lage in Marokko: Wichtige Operationen sind nicht zu verzeichnen, aber an der ganzen Front herrscht eine lebhaftige Tätigkeit infolge der Eingliederung der Verstärkungen in die Frontlinie. Man kann demnächst mit außerordentlich wichtigen Ereignissen rechnen. Ein Flugzeugabsturz hat die Gegend von Ifual beschaffen. Im mittleren Frontabschnitt säubern die französischen Truppen die Gegend von Aras weiterhin vom Feinde, der sich unter großen Verlusten nordwärts über den Bergha zurückzog. Die Unterwerfung der Tuis ist so gut wie völlig. Die Franzosen wünschen Befreiung vom Druck der Kistruppen. In Taza ist ein Brand im Autopark ausgebrochen.

Die kommunistische Propaganda gegen den Marokkorkrieg.

Wie eine im „Temps“ veröffentlichte Meldung aus Paris besagt, ist der kommunistische Abgeordnete Jean Renaud, der in einer in der Nähe von Bordeaux gelegenen Ortschaft einen Vortrag über den Marokkorkrieg hielt, vom Publikum ausgepfiffen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Wendepunkt in der Tuberkulose-Behandlung?

Wie wir dem „Tägl. Korresp.“ entnehmen, ist der auch außerhalb der Fachwelt bekannte Tuberkuloseforscher Universitätsprofessor Dr. von Weninger nach mehrjähriger Abwesenheit von Deutschland vor kurzem heimgekehrt, um nunmehr sobald noch einige von Berliner Universitätsprofessoren vorzunehmende Versuche abgeschlossen sind, seine Heilwirkung ausschließlich in Berlin auszuüben. Weninger, der fast ein Menschenalter auf das Studium der Erkrankung der Atmungsorgane verwendet, erregte schon vor zwei Jahren anlässlich eines Vortrages in der Berliner Medizinischen Gesellschaft ungeheures Aufsehen. Er hat inzwischen weiter an seinem Heilmittel gearbeitet und nennt es jetzt „Weninger 174“. Die neuen Untersuchungen dieses zwar erst in einigen Wochen zu Ende geführt sein; doch läßt sich heute schon ohne Übertreibung behaupten, daß mit der Weningerschen Heilmethode eine der gefährlichsten Volksseuchen einen großen Teil ihrer Schrecken verloren haben dürfte. Die zunächst nur in der Fachpresse, vor allem aber auch in ernstzunehmenden nord- und südamerikanischen Tageszeitungen erscheinenden Fälle, in denen trotz angeblicher „Hoffnungslosigkeit“ noch vollständige Heilung erzielt wurde, sprechen eine zu berede Sprache. Die Heilerfolge wurden nach ganz einwandfreier Statistik in 80 vom Hundert aller Fälle erzielt, — eine Zahl, die umso erstaunlicher ist, als beispielsweise das Behring'sche Diphtherieserum oder Ehrlich'sches Salvarsan nur in 27 beziehungsweise 33 vom Hundert Heilerfolge aufzuweisen haben.

Das Mittel und die Heilmethode Weningers bestehen, so weit wir unterrichtet sind, in folgenden:

Das Mittel selbst ist eine Mischung teils mineralischer, teils pflanzlicher Bestandteile. An Mineralien enthält „Weninger 174“ (die Bitter dürfte, ähnlich wie bei „Ehrlich's Data 608“, auf die Zahl der Kompositionsversuche schließen lassen), vornehmlich Thorium, Mangan und Uran, an pflanzlichen Bestandteilen besonders „Marco duro“, eine südamerikanische Pflanzenart, die schon seit Jahrhunderten den indischen Ureinwohnern als heilkräftig bekannt ist.

Von den Heilmethoden unterscheidet sich die Weningersche dadurch, daß keine Pflügen verabreicht, keine Einspritzungen gemacht werden, wodurch der Heilungsvorgang infolge der Stoffwechselstörungen oder der Verdauungsprozesse in den Blutbahnen nur mittelbar beeinflusst würde. Es handelt sich hier vielmehr um ein in geräucherter Form den Kranken zum Einatmen gegebenes Mittel. Durch das Einatmen (Inhalieren) werden naturgemäß die Krankheitsherde unmittelbar erreicht. Das Mittel kann in Gegenfah zu Heilern (Einspritzungen) auch Fieberkranken mit Erfolg gegeben werden.

Da Professor v. Weninger auch die Tuberkulosekrankheit selbst und ihre Ursachen von anderer Seite betrachtet, als die fettergebotene medizinische Wissenschaft es aufzufassen gewohnt

ist, dürfte übrigens nicht nur die Heilmethode, sondern auch die Erforschung der Krankheit an einem Wendepunkt angelangt sein. Dr. W.

Eine biogeographische Gesellschaft. Eine Anzahl von Pariser Naturwissenschaftlern hat sich im Jahre 1923 zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um über das Spezialstudium der einzelnen in Betracht kommenden Wissenschaften hinaus die geographische Verbreitung der lebenden Wesen zu studieren. Ihre Arbeiten begannen die „Biogeographische Gesellschaft“ 1924; sie hält monatliche Sitzungen ab und veröffentlicht darüber kurze Berichte. Sie hat jetzt hundert Mitglieder, Botaniker, Entomologen, Geographen, Zoologen und Zoologen. Das Ansehen ihrer Zusammenarbeit wird sehr gerühmt.

Archäologische Funde in Rhodesien. Ein Fund von großer Wichtigkeit für die afrikanische Urgeschichte ist in den Ruinen, des Injanga-Gebietes von Süd-Rhodesien gemacht worden. In dem langen engen Landstreifen östlich von Salisbury, an Portugiesisch-Ostafrika angrenzend, befindet sich eine Reihe interessanter Ruinen, die an Größe nur von den Ruinen von Zimbabwe übertroffen werden. Es gibt hier gemauerte Terrassen und Aquadukte, die einstmalig für eine große Bewässerungsanlage errichtet wurden. Aber bisher hatte man noch nicht den geringsten Gegenstand gefunden, der einen Anhaltspunkt für die Erbauer dieser Ruinen geboten hätte. Nun ist es dem Archäologen Edward Roffiter gelungen, in einer Tiefe von 10 Fuß eine Urne zu finden, die fünf sehr dicke Kupferringe enthält. Man schätzt das Alter dieses Fundes auf 8000 bis 10000 Jahre; sie sind die einzigen Kunstgegenstände, die man bisher entdeckte, und dürften einigen Aufschluß über die rätselhafte Urkultur Ostafrikas geben.

Eine Gesamtausgabe der Werke G. W. v. Weber's. Die erste kritische Gesamtausgabe der musikalischen Werke von Carl Maria von Weber wird jetzt von der musikalischen Sektion der Deutschen Akademie veranstaltet. Die Herausgabe erfolgt bei Mitwirkung hervorragender Fachleute unter Leitung des Heidelberger Universitätsprofessors Dr. S. J. Moser. Der erste Band soll die bisher ungedruckten Jugendopern umfassen und spätestens zum 100. Todestage Webers (28. Juni 1928) vorliegen.

Musik in Russland. In der Staatsoper von Petersburg sollen 1928/29 von deutschen Werken „Der Ring des Nibelungen“, „Die Meistersinger“ und „Figaros Hochzeit“ neu einstudiert werden; ferner sollen zwei russische Revolutionsopern beitet „Der Aufstand des Pugatschoff“ von Paschtschenko und „Der Dezember-Aufstand 1825“, zur Uraufführung gelangen; von dem bei Oberammergau ansässigen jung-russischen Komponisten Sergej Prokofjew wird die Märchenoper „Der Orangenprinz“ (nach Gogol) zur russischen Uraufführung kommen sowie endlich zwei Ballette aus dem Bauern- und Hofenarbeitsleben aus der Feder des ungarischen Tonsetzers. Das ehemalige Hoforchester, jetzt Staatliche Philharmonie,

wird in der gleichen Spielzeit im ganzen 16 Sinfoniekonzerte unter Leitung der deutschen Kapellmeister Hermann Abendroth (vier Konzerte), Erich Kleiber (drei Konzerte), Otto Klemperer (sechs Konzerte) u. a. geben. Solisten dieser Abende werden u. a. Egon Petri, Sergej Prokofjew, Arthur Schnabel und Jozsef Sztravinski sein. Auch wird Dr. Carl Straube mehrere Orgelkonzerte in Petersburg veranstalten. Ein Teil der für Petersburg verpflichteten Künstler ist auch zur vollständigen Mitwirkung für die Moskauer staatliche Philharmonie vorgesehen. Diese wird die Zahl ihrer Veranstaltungen in der nächsten Spielzeit von 100 auf 225 steigern; diese Zahl wird allerdings erst einigermaßen glaubhaft, wenn man vernimmt, daß sie nicht nur die Orchesteraufführungen sondern auch die Chor- und Kammermusikkonzerte einschließt.

Der Schöpfer der ungarischen Bibliographie. Im Alter von 80 Jahren ist in Budapest Béga Petrik gestorben, der 50 Jahre lang an der monumentalen „Bibliographia Hungarica“ gearbeitet hat, die alles systematisch enthalten sollte, was seit 1712 in ungarischer Sprache oder in Ungarn gedruckt erschienen ist. Die Bibliographie, seit 1888 erscheinend und fünf mächtige Bände umfassend, ist heute selbst eine bibliographische Seltenheit geworden. Petrik, ursprünglich Buchhändler, hatte sich seit 1879 ganz seinem Lebenswerk gewidmet, dem er schwere materielle Opfer bringen mußte.

Zufuß der Stadt München für das Deutsche Museum. Der Stadtrat Münchens genehmigte für das Deutsche Museum einen Zuschuß von 100 000 Mark, der zum Ausbau und zur Einrichtung des zweiten Stockwerkes verwendet werden soll.

Ein Original Raffael's gefunden? Ein russischer Professor soll in einer kleinen Ortschaft des Ural, das Original des Raffael'schen Gemäldes „Santa Maria del Popolo“ (später auch „Madonna de Loretta“ genannt, entdeckt haben. Man nimmt an, daß das Bild durch die Geliebte Nikolaus des Ersten, Aurora Denikowa, die wegen Untreue vom Kaiser in den Ural verbannt worden war, dorthin gelangt sei. Falls sich die Echtheit bestätigen sollte, dürfte der Fund große Sensationen in allen Kunstkreisen auslösen. Wichtig ist, daß das Bild mit der eigenhändigen Unterschrift Raffael's versehen ist und das Jahresdatum 1508 trägt, während man bisher angenommen hatte, daß das Bild 1612 entstanden sei.

Ein historischer Theatervorhang außer Dienst gesetzt. Der berühmte Hamburger Vorhang des alten hannoverschen Hoftheaters mit dem Sachsestuch, ein Wahrzeichen der Stadt Hannover, mußte aus baulichen Gründen entfernt werden. Damit ist ein kulturhistorisch wertvolles Kunstwerk zum dritten Male, und jetzt wohl endgültig, außer Dienst gesetzt. Das erste Mal wurde der Vorhang von Napoleon I. als Beute nach Paris gebracht; wieder zurückgebracht, mußte er einem neuen, von Wilhelm dem Zweiten gestifteten Vorhang weichen, der später verbrannte, jedoch der Hamburger Vorhang wieder zu seinem Rechte kam. Infolge Vergrößerung der hannoverschen Bühne mußte der Vorhang jetzt entfernt werden. Es ist anzunehmen, daß das wertvolle Stück in einem Museum Aufnahme finden wird.

Aus Stadt und Land.

Aus, den 6. September 1925

Feierliche Eröffnung der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen 1925.

Am Freitag, vormittags 11.30 Uhr, fand auf dem großen Sport- und Bortplatz der Ausstellung die feierliche Eröffnung statt. Zahlreiche geladene Damen und Herren wohnten der Feier bei. Die Vertreter der sächsischen Ministerien, des Reichsernährungsministeriums, des Deutschen Landwirtschaftsrates, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der Kreis- und Amtshauptmannschaften, zahlreicher Städte und Gemeinden des Landbundes, des Verbandes sächsischer Industrieller, der Handels- und Gewerbetreibenden, aller landwirtschaftlichen Vereine und Verbände, auch vieler nicht-sächsischer Landwirtschaftskammern und anderer Behörden hatten auf den Tribünen Platz genommen.

Nachdem der Ausstellungsleiter, Oberst a. D. Richter, die Fertigstellung der Ausstellung mitgeteilt hatte, begrüßte der Präsident, Geheimrat Oekonomierat Dr. Steiger, die erschienenen Damen und Herren und sprach allen denen, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Wertes beigetragen hatten, in warmen Worten seinen Dank aus. Auf diese Ansprache antworteten im Namen der Staatsregierung Wirtschaftsminister Müller, des Reichsernährungsministeriums Ministerialrat Köhler, der Stadt Dresden Oberbürgermeister Blücher und der Landwirtschaftskammer Präsident Bogelang. Die Ansprachen wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen einer Reichswehrkapelle und Klängen aus einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Im Anschluß hieran wurden einige der besten preisgekrönten Tiere vorgeführt und daraufhin fand ein Rundgang durch das weite Ausstellungsgelände statt, das unmittelbar am Bahnhofsplatz und der Haltestelle der Straßenbahn gelegen, sich in einer Ausdehnung von 15 Hektar zwischen Gasanstalt Meißel und Dresdener Rennbahn erstreckt.

Die Ausstellung zerfällt in einen rein landwirtschaftlichen und einen industriellen Abschnitt. Im ersteren sei die große Zahl der Ausstellungstiere besonders hervorzuheben. In mächtigen Heilställen sind 600 Küder, 340 Pferde, 350 Schweine, 150 Schafe, 100 Biegen, 400 Kaninchen, rund 2000 Stück Geflügel, 130 Hunde und ungezählte Fische in 65 Aquarien untergebracht. Hochinteressant sind die wissenschaftliche Abteilung, pflanzliche Erzeugnisse, Milch- und Molkereiwirtschaft, Obst- und Weinbau und das Schmuckstück: Handfrauenarbeit - Berufsarbeit.

Im Industrieabschnitt, der etwa 30 000 Quadratmeter bedeckt, erheben sich zwei große Industriehallen und haben ferner die Aussteller im freien Gelände vielfach Plätze aufgeschlagen. Ungefähr 400 Industrieunternehmen mit Tausenden von Einzelobjekten sind im Katalog verzeichnet. Es fehlt keine Maschine, kein Gerät, das der Landwirt braucht.

Sachsens Landwirtschaft, die zum ersten Male seit dem Jahre 1887 mit einer großen Schau in die Öffentlichkeit tritt, kann auf ihr Werk stolz sein. Die Ausstellung bietet jedem, auch dem Nichtfachmann, wertvolle Anregung. Die Städte jedes Berufes werden sich durch die Bestätigung eines Begriffs von der großen Bedeutung, dem Umfang und den vielfältigen Aufgaben des landwirtschaftlichen Berufes machen können.

Strenges Rauchverbot auf der Reichsbahn. Das Rauchverbot in den Nichtraucher- und Frauenabteilen der Züge wird die Eisenbahnverwaltung streng durchgeführt wissen. Soweit das Verbot auch in den Waggons und in den Gängen der Züge besteht, soll es ebenfalls beachtet werden. In einzelnen Bezirken sind die Bahnhöfe, das Zugpersonal und die Zugreisenden angewiesen worden, darauf zu halten. Bei vorläufiger Uebertretung sollen ohne vorherige Warnung 2 Mark eingezogen werden. Nur wenn eine unbeabsichtigte Uebertretung anzunehmen ist, sind die Schuldigen zunächst zu verwarnen. Weib dies erfolglos, so ist gleichfalls die Buße von 2 Mark zu erheben.

Kinderspektakel. Freitag nachmittag fand in der Reitschule auf dem Hofschulplatz ein großes Kinderspektakel statt. Etwa 500 neugierige Kinder, darunter die des Kindertages und der Halberholungsstätte wurden erstreckt durch Freisfahrten und Ueberreichung kleiner Geschenke. Anschließend bis 7 Uhr abends fand das Fest für die übrigen Kinder der Stadt seine Fortsetzung. - Die Reitschule bleibt noch bis einschließlich Sonntag täglich von 3-10 Uhr abends geöffnet. (Siehe heutige Anzeiger.) Auch von unserer Seite sei dem Besucher besonders für die den Ärmsten und Kleinsten unserer Stadt erwiesene Freude gedankt.

Bestand. Sitzung der Gemeindeverordneten. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte man das Andenken des in Dresden verstorbenen Oberforstmeisters Krumbiegel, der in Gemeinde, Kirche und Schule jahrelang hier treue Dienste geleistet hatte. Herr Gutsbecker Louis Schwöber wurde zum 1. Stellvertreter des Vorstehers gewählt. Für Dachbedarfmehrarbeiten an den neuen Häusern wurden Beträge nachbewilligt und außerdem die Mieten für die Wohnungen darin festgesetzt. Die Wegeangelegenheit zum Grundstück Nr. 43 soll gründlich geregelt werden. Am Wurzelsteig soll noch eine Lampe angebracht werden. Grundsätzlich ist die Gemeinde für Beitritt zu einem Zweckverband zur Erhaltung einer großen Auer Gewerbeerschule, wenn dabei die Interessen der Gemeinde gewahrt und die Kostenlasten tragbar bleiben. Zur Ergänzung des Veranlagungsausschusses wurde Steuerassessor Frey zugeordnet und die Herren Verordneten Louis Neubert und Ernst Bräuner zugewählt. Die Löhne für die Wasserleitungsarbeiter und für das Reinigen der neuen Häuser werden beschlossen. Darauf erstattet Bürgermeister Jürgen Bericht über den Stand der Wasserleitungsangelegenheit und entrollt dabei ein Bild der sehr schwierigen Finanzlage dieser Gemeinde, wobei er immer wieder die Herren Gemeindeverordnete zu größter Sparsamkeit bei der Bewilligung von Gemeindegeldern auffordert. Mitteilungen über Verwendung von Wohnungsmitteln, über den Erfolg der stattgefundenen Ratten- und Mäusevertilgung und über die ab 1. Dezember vom Ministerium genehmigte Beurlaubung des Herrn Lehrers Heilrich zur Ausreise nach Guatemala beschloß den öffentlichen Teil der Sitzung, der noch eine nichtöffentliche folgte.

Johanngeorgenstadt. Voricht beim Ueberschreiten der Grenze. Keine Ordensbänder oder Abzeichen politischer Vereine, Bindfäden usw. tragen! Ein Bürger Herr wurde in Reichenberg verhaftet, weil er das Stahlhelmvergehen vergessen hatte abzunehmen. Als Grund der Verhaftung wurde angegeben, der Stahlhelm sei außenpolitisch und somit auch gegen die sächsische Republik gerichtet. Der Bürger ist nun schon mehr als drei Wochen und die Sache geht am Prager Oberlandesgericht weiter. Später ist dem Verhafteten noch mitgeteilt worden, zur Verhaftung gehört schon das Tragen deutscher Ordensbänder oder einer Bindfaden mit sogenannter Hülsmütze.

Annaberg. Reichswehrmännchen. Den Uebungen am 26. und 28. September wird der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie v. Seekt, beiwohnen; er wird mit seiner Begleitung und mehreren Quartiersinspektoren des Reichswehrministeriums in Annaberg Quartier nehmen. Am 28. September wird er nach Beendigung der Uebungen der Stadt Freiberg einen kurzen Besuch abstatten. Den Uebungen am 28. und 29. September wohnt der Reichswehrminister Dr. Gieseler bei. Unterkunft für ihn und seine Begleitung ist in Freiberg vorgelesen. Der Reichswehrminister wie auch General v. Seekt werden auch in Chemnitz erwartet.

Großpörsdorf i. Erzgeb. Verbrannt. Als Mutter und Tochter der Fabrikarbeitsfamilie Wämann gegen Mittag von der Arbeit zurückkamen, wollten sie den Spirituskocher anzünden, um das Essen zu kochen. Da der Kocher nicht gleich funktionierte, goß die 24jährige Tochter aus der Flasche etwas Brennstoff nach, wobei offenbar die Flasche Feuer fing und explodierte. Dabei gingen die Kleider der beiden Frauen sofort zu brennen an. Hinzukommende Hausbewohner, die die gellenden Hilferufe der Unglücklichen hörten, konnten die Flamme jedoch erst erlöschen, als Mutter und Tochter bereits schwer verletzt waren. Mittels Auto brachte man die beiden noch am Nachmittag nach dem Krankenhaus Annaberg, wo die Tochter jedoch noch in der Nacht ihren schweren Verbänden erlegen ist.

Plauen. Für die Handels-Hochschulwoche in Plauen, die vom 19. bis 22. Oktober d. J. stattfindet, ist jetzt der Vorlesungsplan erschienen, der kostenfrei von der Handelskammer Plauen, der Veranstalterin der Hochschulwoche zu beziehen ist. Die Vorlesungen und Vorträge werden von namhaften Dozenten der Handels-Hochschule Leipzig gehalten und umfassen eine sorgfältige Auswahl moderner Probleme aus der Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Sie umfassen u. a. Aktienrecht, Firmenrecht und Kaufvertrag, Kredit- und Steuerwesen, Reklame, Buchhaltung und Selbstkostenberechnung, das Aufwertungsgezet und Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft; dazu treten noch einige Fragen aus allgemeinen Wissensgebieten. Also nicht nur Kaufleuten, sondern auch anderen Berufsständen wird eine günstige Gelegenheit zur Fortbildung geboten. Es kann daher allgemein nur empfohlen werden, sich durch Einsichtnahme in das Programm über die vielfältigen und lehrreichen Darbietungen der Handels-Hochschulwoche näher zu unterrichten. Die Dauerkarten zum Preise von 10 Mark für alle Veranstaltungen und die Einzelkarten zum Preise von 1 Mark für jede Vorlesung werden ebenfalls von der Handelskammer Plauen abgegeben.

Plauen. Wirbelsturm. Am Mittwoch früh ist über einen schmalen Streifen unserer Stadt - die Meundorfer Vorstadt, den Anger und die Ostvorstadt - ein Wirbelsturm in einer Geschwindigkeit von 16 Sekundenmetern ge-

gangen, der ernsthaftige Verwüstungen angerichtet hat. Fensterhebeln wurden getrümmert, eine 30 Meter hohe Pflanze umgelegt, Bäume entwurzelt und so gesplittert, daß es den Anschein hatte, als ob der Blitz in sie eingeschlagen habe. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Hohenstein-Ernstthal. Kommunistische Bestrafung. Es steht nunmehr fest, daß sich der kommunistische Wirker Jehl, der in der bekannten Bombentwurfaffäre eine Hauptrolle spielte und zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt wurde, in Roskau befindet, wo er in einer Wirkerlei tätig ist. Man hatte bisher angenommen, daß sich Jehl, gegen den noch ein anderes Verfahren schwebt, in der Tschoschlowatz aufhalte.

Leipzig. Töblich überfahren. Am Donnerstag nachmittag kurz vor 16 Uhr ereignete sich in E.-Kleinböcker in der Dieselstraße ein schwerer Unfall. Eine Radfahrerin, die einem Bierwagen ausweichen wollte, geriet dabei in die Straßenbahnschienen und stürzte so unglücklich, daß sie unter einem gerade heranrollenden Straßenbahnzug der Linie 1 geriet. Schwer verletzt wurde das junge Mädchen unter dem Wagen durch herbeigerufene Feuermehrleute hervorgezogen und sofort in das Krankenhaus übergeführt, wo sie ihren Verletzungen bald nach der Einlieferung erlag.

Birna. Fabrikbrand. In der Zerkleinerung des Meundorfer Wertes Freischner und Wagawa A.-G. Dresden brach am Dienstagvormittag Feuer aus, durch das drei Destillations-Blasen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der Brand konnte auf seinen Verd beschränkt werden, doch sind 20 000 Liter Öl verbrannt, mehrere Maschinen und Apparate unbrauchbar geworden und großer Sachschaden entstanden.

Bautzen. Ein 4-jähriges Kind in die Dreifachmaschine geraten. In Kleinwitz war ein 4-jähriges Kind des Wirtschaftsbefehlers Richter von der Mutter zur besseren Beaufsichtigung mit in die Scheune genommen worden, wo das Getreide mit der Maschine gedroschen wurde. Das Kind lag auf dem Einschiebetisch und geriet plötzlich in die Öffnung der Maschine. Es wurde ihm der rechte Oberarm vollständig abgetrennt.

Roßwasser (Oberlausitz). Familientragödie. In der vergangenen Nacht spielte sich hier im Ortsteil Haldehäuser, nahe der Försterei, eine blutige Familientragödie ab. Der Bergarbeiter Lange tötete seine Frau durch einen Kopfschuß, verletzte seinen 13-jährigen Sohn durch 2 Kopfschuße schwer und schoß sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, die jedoch nicht tödlich wirkte. Das Verbrechen wurde erst am Morgen von den Schwiegereltern entdeckt. Grund zur Tat dürften Familienzwistigkeiten sein. Die Leiche der Frau Lange wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Verletzten fanden Aufnahme im Penzler Krankenhaus.

Ämliche Bekanntmachungen.

Aue. Straßbenennung. Die durch die Kleinwohnungsneubauung „Am Eichert“ führende, zur alten Rodauer Straße parallel verlaufende Straße hat die Bezeichnung „Forstweg“ und die zwischen diesen beiden Straßen bestehende Verbindungsstraße die Bezeichnung „Weidmannsweg“ erhalten. Aue, am 3. September 1925. Der Rat der Stadt.

Aue. Stromunterbrechung. Am Sonntag, den 6. September 1925 findet von vormittags 7 Uhr bis voraussichtlich mittag infolge Bormahme von Betriebsarbeiten eine wiederholte Unterbrechung der Stromversorgung des Stadtnetzes Aue statt. Aue, den 5. September 1925. Direktion der sächsischen Gas- u. Elektrizitätsversorgung Aue.

Aue. Versteigerung. Eine junge Schäferhündin wird Montag, den 7. September 1925 nachm. 3 Uhr im Hofe des Stadthauses gegen Meißgebote öffentlich gegen Vorzahlung versteigert. Aue, den 5. September 1925. Der Rat der Stadt.

Dienstag, den 8. September vorm. 11 Uhr werden auf dem Veranbathoden hiesiger Güterverwaltung **171 Sack Weizenmehl (Raiferauszug)** durch Regenwasser etwas beschädigt, meistbietend versteigert. Güterverwaltung Aue (Erzgeb.).

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Die häusliche Belaglichteit ist größer, wenn die Arbeitslast der Hausfrau verringert wird. Arbeit, Verdruß und viel Zeit werden gespart durch die Verwendung von Maggi Suppenwürfeln, die jederzeit gebrauchsfertig sind und ohne weitere Umstände, nur durch kurzes Kochen mit Wasser, um wenig Geld wirklich gute Suppen ergeben. Dabei hat man die Auswahl unter 27 verschiedenen Sorten.

Wir suchen für Aue und Umgegend **Kassierer** für Versicherungsprämien. Große Verdienstmöglichkeit geboten durch Vertrieb unserer **Spar- u. Besparungs-Versicherungen** mit kleinen Monatsbeiträgen. Sofortiger Verdienst. - Auch als Nebenbeschäftigung geeignet. - Offerten erbeten unter **L. S. 7200 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Erfahrener Graveur, Spezialist auf Bestellungen, wird sofort eingestellt **E. Hartmann,** Alpacca - Silberwaren - Fabrik, München. **Drucksachen** in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des **Tagblattes.**


DKW-Motorräder auch Steuerfreie, von **485 bis 1000 Mk.**
Fahrräder und Nähmaschinen
nur Marken-Fabrikate
Vertreter und Fahrlehrer:
Robert Morgner, Aue. Oststraße 85.
Telefon 641.

Harmoniums
auch solche, wo man mit Apparat sofort 4 Stimmen spielen kann, schon von Mk. 275.- an, Anzahlung Mk. 50.-, monatl. Mk. 20.-, Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.
Harmoniumhaus Max Horn, Zwidau, Spiegelstr. 23.
Gebildetes, junges Mädchen, 19 Jahre alt, im Haushalt weit vorgebildet, sucht Aufnahme als **Haustochter** mit Familienanschluß, wo Gelegenheit geboten, zur weiteren dual. u. gesellschaftl. Ausbild. Etwas Lohngebend erwünscht.
Ruth Besuch, Oberstraße-Kadeben, Reichstraße 17.
Schnittbauer und Leinenschuhe in modernen Ausführungen für Damen und Kinder bei billigstem Preis in **Schlichts Schuwarenhaus** zum sofortigen Eintritt gesucht. **H. G. Sommer & Söhne** Seeburg, Auguststr. 5-7. Markt 14 AUE Tel. 319

Treibriemen aller Art Hermann Wendler, Aue i. Erzgeb. bei
Holzriemenscheiben in allen gangbaren Dimensionen in allen gangbaren Dimensionen **R. Max Philipp's Nachf.**
 Wettiner Straße 38. Fernsprecher Nr. 56 und 60.

Auf dem **Kochschulplatz.**
 Ingenieur Schöttler-Vrina
 weltbekannter amerikanischer
Vergnügungs-Palast
 Deutschlands größte, modernste und eleganteste
Reitschule
 mit vornehmem Restaurationsbetrieb
 Fahrpreis für Erwachsene 20 Pfg.
 für Kinder nur 10 Pfg.
 Für Zuschauer Eintritt 10 Pfg.
Sonntag
letzter Tag.

Sonntag, den 6. September
Feine Ballmusik
Bürgergarten
Stadtpart
Schützenhaus
Muldental

Ein guterhaltener
Kinderwagen
 zu verkaufen.
 Carolafstraße 7a, III, L.
Wuppelstern sämtl. Polster-
 möbel, Anfertigen neuer
 sowie Pol. u. Bod. sämtl. Polster-
 möbel werden schnellstens und
 bill. ausgef. **Wagartstr. 9.**
Geschenkt
 erhält jeder Leser dieser Zeitung
 die Wuppelstern erscheinenden Pro-
 phetieungen für die Jahre
 1926-1927. Schreiben Sie
 sofort an **H. Schmidt,**
 Berlin N.30 d, Seidenstraße 8.
 Geburtsdatum angeben,
 Rückporto erbeten.

Museumsverein Aue
 Sonntag, den 6. September
 2 Uhr 30 Min. ab **Kaffee Georgi**
Wanderung nach Schneeberg
in die Ausstellung.
Städtisches Speisehaus
 Kirchstraße 8.
 Bürgerlicher Mittagstisch zu billigsten Preisen
 mittags 12 bis 2 Uhr abends 6 bis 7 Uhr.
 Kaffee, Kakao, Tee zu jeder Tageszeit.

Schützenhaus Löhnitz.
 Sonntag, den 6. September,
 von nachmittag 4 Uhr an
Extraleine Ballmusik
 im festlich dekorierten Saale
 mit feinsten Beleuchtung.
 Hierzu bittet um freundlichen Besuch
Johannes Schubert.

Hotel u. Parkrestaurant „Forelle“
 — Luftkurort Blauenthal. —
 Das angenehme Familienverkehrslokal.
 Diners Bachforellen Soupers
 Reichhaltige Spensenkarte Echtes Bier Preisw. Weine
 Jeden Sonntag, von nachm. 3 Uhr an:
— Im Park: Freikonzert —
 mit darauffolgendem **BALL.**
 Bei ungünstiger Witterung im Saal.
 O. Haasemann.

Die Neuheiten
 in Damenhüten für
Herbst und Winter
 sind in großer Auswahl am Lager.
Frieda Dittrich, Etagen-Putzgeschäft
 Aue, Bismarckstr. 24 ab (Auerhammerstr.)

Patentbüro Herm. Möller
 Fernruf 242-Gera-R. Zabelstr. 11.

Sächs. Schweiz
Kadiumbad Oberschlema.
 Am Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an
Schneidige Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein **Hermann Otto's Ww.**

Wollmolln

 das altbewährte, gute Wollgarn
Strümpfe und Socken
Sportjacken, Westen usw.
 in den
 verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben
 und in allen Preislagen
Überall erhältlich!
 Auf Wunsch werden Sandstrümpfe
Man achte auf die
Schnecken!
Wollmolln Wagners Leinwandfabrik
 Aue i. Erzgeb.

Lindenhof-Theater-Variété
 Zwickau Sa.
 Ab Sonnabend den 5. Sept. unwiderruflich bis 13. Sept.
 täglich ab 8 Uhr
 Gastspiel des weltberühmten Universal-Künstlers
Sylvester-Schäffer
 Nach jahrelangen Triumpfen in Amerika
 erstes persönliches Auftreten in Zwickau.
 Dazu ein großes Variété-Programm.
 Musik: Kapellmeister Gustav Schmidt.

Modenschau
 den 14., 15. und 16. Sept., nachm. 4 und 8 Uhr
 im **Friedrichsaale des Hotel Museum,**
 vorgeführt von **Berliner Manequins.**
 Nach den Abendvorführungen Tanz
 Eintritt: Vorverkauf 2.— RM, an der Kasse 2.50 RM.
 Um zahlreichen Besuch bitten
C. A. Langer & Co., Annaberg
 am Markt.
 Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Landm. Landes-
Ausstellung
Sachsen

 4. 8. September 1925
 Dresden-Reich
 Aufstellungsleitung: Landes-Kultur-Verband
 Dresden-Reich
 Wir suchen für unseren Karosseriebau und für alle im
 Automobilbau einschlägigen Blecharbeiten einen
 tüchtigen, erfahrenen
Meister,
 der mehrere Jahre Praxis auf dem obigen Gebiete nach-
 weisen kann.
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu
 richten an:
Stahl- u. Walzwerk Hennigsdorf Aktiengesellschaft
 Hennigsdorf b Berlin.

Statt Karten.
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten
 Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir hierdurch,
 zugleich auch im Namen der Eltern,
herzlichsten Dank.
Alfred Welgel und Frau Hilde
 geb. Reich.
 Aue, Reichsstr. 49, im September 1925.

Nach kurzer aber schwerer Krankheit verschied
 am 4. September unsere liebe, herzensgute, treusorgende
 Mutter und Schwiegermutter
Frau verw. Lina Grimm
 geb. Eubisch,
 im 59. Lebensjahr.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
 Kurt Grimm,
 Walter Schädlich u. Frau
 Johanne geb. Grimm.
 Aue i. Erzgeb. und Falkenau i. Sa., am 5. Sept. 1925.
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt am
 Montag mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Oöthestr. 3, aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied Freitag abend sanft und
 ruhig nach langem Leiden, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Groß-
 mütter, Schwägerin und Tante
Frau Christiane Auguste verw. Sonntag
 geb. Wunderlich,
 in ihrem 76. Lebensjahr.
 In tiefer Trauer
 Paul Sonntag und Frau,
 Wilhelm Stodtmeister und Frau Marie
 Max Sonntag und Frau, geb. Sonntag,
 und Enkelkinder.
 Aue, Leipzig, Thalheim, am 5. September 1925.
 Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet Dienstag, den 8. September mittags 1 Uhr
 vom Trauerhause, Carolastr. 10, aus statt.

Rund um die Welt.

Fortgesetzte Dachstuhlbrände in Berlin.

In den letzten Tagen wurden in Berlin fortwährend Brandstiftungen in Dachstühlen verübt. Im Südosten Berlins wurden in benachbarten Häusern Brandlegungen auf den Böden beobachtet, die im Keime erstickt werden konnten. Die Lösung eines Dachstuhlbrandes in Lichtenberg gestaltete sich außerordentlich schwierig, da die Gefahr bestand, daß der Dachstuhl des eingestürzten Gebäudes mit dem Feuer erfaßt werden würde. Dem schnellen Vorgehen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß diese offene Gefahr der Brandstifter gänzlich gemacht werden konnte. Die beiden Dachstühle sind völlig ausgebrannt, die Decken, die die Böden von den oberen Stockwerken trennen, sind durchgebrannt und die Wohnungen im obersten Geschoss selbst, die von minderbemittelten Personen bewohnt sind, sind durch Wasser arg in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine schwere Rauchvergiftung und bekam Lohschmelzschäden, sodaß er mit Gewalt ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Im Polizeipräsidium fand unter dem Vorsitz des stellvertretenden Polizeipräsidenten eine Besprechung mit den Leitern der Kriminal- und Schusspolizei und dem Oberbranddirektor Kempf statt, in der außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Brandstiftungen beschlossen werden sollen. Wie verlautet, soll ein Luftüberwachungsdienst eingerichtet werden, auch soll die Belohnung zur Aufklärung der Brandstiftungen von 8000 auf 9000 Mark erhöht werden.

Die Technische Hochschule Friederichs in Karlsruhe feiert am 1. September ein 100jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wird von der Hochschule mit einer größeren Feier begangen werden, mit der gleichzeitig ein Festwochenende des badischen Landes-Theaters verbunden ist. Im badischen Konservatorium für Musik wird ein Kongress für Musikwissenschaft abgehalten, bei dem berufene Persönlichkeiten die Probleme und Ergebnisse der neuen Musik behandeln werden.

Einrichtung eines Wäfers. Im Hofe des Landesgerichts-gefängnisses Schweinfurt ist der 22jährige Kaufmannsohn Karl Schwarz, der das Dienstmädchen seiner Eltern mit einem Kind von ihm ermordet hätte, hingerichtet worden.

Die deutsche Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ ist vom Armeemusikinspektoren nach dem Original von Josef Haydn für Militärmusik gesetzt worden. Bei allen dienstlichen Veranlassungen wird sie nur noch in dieser Fassung gespielt. Parittur und Stimmen sind erschienen.

Der nächste Katholikentag in Breslau. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, findet die nächste Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Breslau statt und zwar nach Beschluß des Zentralkomitees vom 22. bis 24. August 1926.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nacht vom 3. auf 4. September bei der Grube Wörne auf der Chaussee zwischen Halle und Brudorf. Ein mit drei Personen besetztes Auto fuhr dort angeblich infolge Verlassens der Steuerung gegen eine Mauer. Dabei wurde einer der Insassen, der aus Halle gebürtig ist, getötet. Die beiden anderen Insassen kamen mit Verletzungen davon.

Bei einer Schornsteinreparatur abgestürzt. In Bock-Schmiedeberg (Prov. Sachsen) stürzte bei einer Schornsteinreparatur der dortige Biegelei ein Gerüst ein, wodurch die Arbeiter Otto Leune und Fritz Fuchs, Angestellte einer Leipziger Baufirma, 25 Meter in die Tiefe stürzten. Beide waren auf der Stelle tot.

Giftiger Streufelschuss. Nach dem Besuch von altem Streufelschuss ist der 43jährige Arbeiter Fritz Klose aus der Kaiser-Friedrich-Straße 132 zu Neudörfen erkrankt. Klose klagte einem Arbeitskollegen, daß er am Morgen öfter

Kuchen gegessen habe und sich seitdem gar nicht wohl fühle. Man brachte ihn in das Krankenhaus, wo er bald unter Vergiftungserscheinungen starb. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

30 Jahre im Zuchthaus. Im Zuchthaus in München ist der Maurer Verchold gestorben, der seit 30 Jahren dort als Häftling lebte. Er hatte 1896 die Ministerialratswitwe Groß, deren taubstumme Tochter und die Köchin erdrosselt. Trotzdem Groß gezeugnet hatte, wurde er zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Der Fall hatte die Öffentlichkeit immer wieder beschäftigt, da Verchold stets, auch noch auf dem Totenbette seine Unschuld beteuert hatte.

Unglücksfall auf der Sandstraße. Auf der Straße von Annaburg nach Pretzin in der Nähe von Weßau hat sich eine Tragödie abgepielt, die ein Menschenleben gekostet hat. Der Zahnarzt Konzenius hat — wahrscheinlich aus Eifersucht — seine Frau erschossen und sich darauf selbst einen Schuß beigebracht, der indessen nur zu einer nicht lebensgefährlichen Verletzung führte. Die Ermordete wurde in die Annaburger Leichenhalle geschafft, während Konzenius nach Wittenberg ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall eines Tierhändlers im Circus Krone. In der Freitag-Abendvorstellung des Circus Krone in Berlin, die vor vollstän dig ausverkauftem Haus vor sich ging, ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als in dem Vorführungsaakt der 12 bengalischen Königsiger der Dompieur Sailor Jackson seine 12 bengalischen Tiger wieder nach dem Käfig zurückbringen wollte, leistete eine Tigerin Widerstand, schlug nach dem Tierhändler, zerbiß die Stange und brachte ihm oberhalb des Herzens drei tiefende Wunden bei. Das Publikum schrie kurz auf, es entstand jedoch keine Panik. Das Tier konnte mit einigen blinden Schüssen in den Käfig zurückgetrieben werden.

Ein Opfer der Beschlagnahme deutschen Eigentums. Nach der „Tribuna“ wurde die deutsche Staatsangehörige Frau Alina von Lorch in ihrem Zimmer in Rom erhängt aufgefunden. Frau von Lorch ist das Opfer der Beschlagnahme des deutschen Eigentums, wie sie durch den Verfall der Friedensverträge veranlaßt worden ist, geworden. Die Familie lebte früher in guten Verhältnissen, aber ihr Vermögen wurde beschlagnahmt und alle Vermögensgegenstände wieder herauszubekommen, sind fehlgeschlagen.

Selbstmord eines Theaterdirektors in Linz. Gestern nachmittag wurde der Direktor des Linzer Stadttheaters Heinrich Agin in seiner Wohnung mit schweren Vergiftungserscheinungen bewußtlos aufgefunden. Er starb bald nach einer Einlieferung ins Krankenhaus. Agin hat, wie die Blätter melden, wegen finanzieller Schwierigkeiten, die mit dem Theaterbetrieb zusammenhängen, Selbstmord verübt.

Wieder ein Eisenbahnunfall in Frankreich. Am Donnerstag nachmittag gegen 16 Uhr hat sich in Südr frankreich auf der Strecke von Daponne nach St. Jean Pied de Port in den Pyrenäen abermals ein Eisenbahnunglück ereignet. Ein von St. Jean kommender Personenzug entgleiste in der Nähe der Station Louhosoa. Alle acht Waggons des Zuges sprangen aus den Schienen; drei von ihnen stürzten nach rechts um und wurden größtenteils zertrümmert. Wenn sie nach der linken Seite gefallen wären, so wären sie ohne Zweifel in den Fluß gestürzt, der sich dicht an der Bahnstrecke hinzieht. Von den Reisenden wurden drei getötet und fünfzehn verletzt; davon fünf schwer. Der Tod zweier Passagiere ist auf merkwürdige Weise erfolgt. Sie versuchten nämlich im letzten Augenblick aus dem Fenster zu springen, wurden aber von den umstürzenden Wagen erschlagen. In dem Zuge befanden sich zahlreiche Kinder, die zu einer Ferienkolonie gehörten. Sie sind glücklicherweise alle unverletzt dazugekommen. Aus der sofort eingeleiteten Untersuchung ergab sich, daß der Zug im Augenblick der Entgleisung mit einer

Geschwindigkeit von 70 Kilometern fuhr, während sie auf dieser Strecke 60 Kilometer nicht hätte überschreiten dürfen.

Ein eigenartiger Dieb. In dem holländischen Städtchen Bussum erschien auf der Polizeiwache ein Mann mit einem Sack voll Tafelsilber und erklärte: „Ich habe in dieser Nacht in eine Villa eingebrochen und wollte mit meiner Beute nach Amsterdam, um sie dort zu verkaufen. Es herrscht aber ein so furchtbares Unwetter, daß ich nicht weiterkomme. Bitte behalten Sie die Beute und mich hier.“ Was auch mit Freunden geschah.

Das größte Kriegsschiff der Welt, der „Kelson“, ist in Newcastle von Stapel gelassen. Seit dem Kriege ist es das erste neue Dreadnought Englands. Die Kosten betragen rund acht Millionen Pfund.

H. G. Vanderbilt †. Reginald S. Vanderbilt, der Bruder von Cornelius Vanderbilt und einer der Söhne des Gründers der Vanderbilt'schen Gelddynastie, ist plötzlich im Alter von 44 Jahren gestorben. Er war einer der bekanntesten Sportsleute Amerikas.

Grubenkatastrophe in Korea. Wie aus Pjangang in Korea gemeldet wird, hat sich in dem Bergwerk Tschahu eine Explosion ereignet, durch die 150 Menschen getötet wurden.

Auch eine Schönheitskonkurrenz. Wie aus Madrid mitgeteilt wird, hat dort die Vereinigung der Zahnärzte und Zahntechniker einen zum mindesten originellen, sicherlich aber einen recht einträglichem Wettbewerb veranstaltet, indem sie drei Preise im Werte von 10 000 Peseten ausgesetzt hat für die Damen, die die wohlgepflegtesten — nicht die schönsten oder gesündesten — Zähne besaßen. Als erste Preisrätigin ging eine Dame der spanischen Gesellschaft, Frau Mananquinto, hervor, deren schöner Kiefer durch nicht weniger als 84 Porzellanplomben gegliedert war, und die damit fraglos den Anspruch darauf erheben konnte, für ihre Zähne etwas getan zu haben. Den zweiten Preis bekam eine Dame, welche ebenfalls den Mund reichlich voller Plomben hatte und den dritten ein junges Mädchen, welches ein — allerdings sehr kunstvoll gearbeitetes — Gebiß trug. Die Bilder der Preisrätigerinnen wurden überall zugleich mit den Adressen ihrer Zähne veröffentlicht und so die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Wert einer Mundpflege gelenkt. Tatsächlich hat sich die Zahnärztin der Zahnärzte hierdurch ganz beträchtlich gehoben und bereits mehr eingebracht, als die Kosten für diese eigenartige Schönheitskonkurrenz betragen haben.

Ein spanischer Caruso. In Spanien wurde kürzlich ein Tenor entdeckt, der, wie berichtet wird, eine so herrliche Stimme hat, daß erallgemein der spanische Caruso genannt wird. Es handelt sich um einen armen Bauernjungen, der auf öffentliche Kosten ausgebildet wurde, namens Fleta. Bei seinem ersten Auftreten in Sebastian errang er einen beispiellosen Erfolg.

Das Frische als Schulsprache. Durch eine neue Verordnung hat der irische Unterrichtsminister die Kenntnis des Irischen für alle Lehrer im Freistaat vorgeschrieben. Von Oktober 1927 an müssen alle Kandidaten, die als Lehrer in englischsprechenden Distrikten angestellt werden wollen, die Befähigung zum Unterricht im Irischen besitzen, solche für irischsprechende Distrikte die Befähigung zu beiden Sprachen.

Mildes Abführmittel APOTH. RICH. BRANDT'S Schweizerpillen SCHACHTEL MK 2. IN ALLEN APOTHEKEN

ADCA Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Bahnhofstraße 5-7 Zweigstelle Aue Fernspr. 650, 651, 730-32 Hauptanstalt: Leipzig empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen. - Für die REISEZEIT: Vermietung feuer- u. diebesicherer Stahlkächer. - Reisechecks in allen Währungen. -

Unter der Geißel des Lebens. Original-Roman von J. Schneider-Hörsel. Urheberrecht durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Kärnermann, Stuttgart (H. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Kennen Sie Baron Hartmann?“ fragte Oberhard. „Gewiß, Herr von Hedingen. Der Herr Hauptmann war im Felde eine Zeitlang mein Kompagnieführer.“ „Er ist also nicht in den Hof gekommen?“ „Nein, Herr von Hedingen.“ Oberhard schüttelte den Kopf. Vielleicht hatte der Hof die beiden gar nicht beobachtet. Eine Nachfrage in der Wohnung des Majors ergab, daß sie auch dort nicht gesehen waren. Es blieb noch der Weg, von dem Hofen Auskunft zu holen, der am Tage Wache stand und von Kelling den Ausweis verlangte hatte. Er war noch nicht abgeholt worden, vermeinte aber sofort, als er gefragt wurde: „Nein, es sei niemand durchgepaßert!“ gab er zur Antwort. Der einzige sei der Major selbst gewesen, der von etwa einer halben Stunde nach Waghburg geritten sei. Oberhards Sorge schlug in Wut um. Die beiden hatten den Gang verfehlt, und während er sich hier oben die Nase wund lief, waren sie jedenfalls längst wieder mit Kelling zusammengetroffen. Er ging wieder nach dem Innern. Der Professor kam ihm bereits entgegen. „Nichts?“ fragte er erstaunt. „Nein. In den Hof sind sie nicht gekommen. Sie müssen also hier sein.“ „Gut! Hier am Eingang stehen, Opa! Herr von Hedingen, sie nehmen die Gangabzweigungen nach

rechts — ich linker Hand. Sie werden sehen, ein Vertren ist gänzlich ausgeschlossen. Wir stehen weiter unten, wo die Schließarten nach dem kleinen Wall gehen, wieder zusammen.“ Als sie nach etwa einer Viertelstunde zusammentrafen, lag eine fahle Blässe auf Kellings Gesicht. Ein fürchterliches Ahnen beschlich ihn, das er umsonst zu bannen suchte. Oberhard erschrak, als er ihn in die Augen sah. „Glauben Sie, Herr Professor, daß — daß —“ Der andere erriet, was er dachte. Wie schmale Striche lagen seine Lippen aufeinander. Seine Augen bohrten sich ins Dunkel, jede Partia jenes Gesichtes trat scharfer hervor. „Es wäre nicht auszudenken, es wäre geradezu Wahnsinn, wenn die beiden durch irgend einen unbeschreiblichen Zufall in den Gang unten gekommen wären.“ „Sie wissen, ich suche seit sechs Jahren danach und habe niemals auch nur einen Anhaltspunkt gefunden, wo der Eingang zu demselben zu finden wäre. Es ist keine Falltür vorhanden. Nichts! Er muß vermauert sein. Man hätte aber das Stützen von Mauerwerk doch hören müssen oder man müßte einen Spalt an den Wänden oder auf dem Boden sehen, wenn eine Kluft sich geöffnet hätte.“ Er sprach hastig, aufgeregt und trieb mit dem Zeigefinger über die hohe Stirn. „Wir wollen noch einmal alles genau und gründlich abtuschen. Ich will mir eine Lampe ausborgen, vielleicht kann ich eine Blendlaterne bekommen, damit ich jeden Rit, jeden Spalt gemacht werde. Es ist ja unmöglich — ist ja ganz unmöglich. Drei Menschen können doch nicht spurlos durch eine Ritze im Erdboden verschwinden.“

Er schüttelte wiederholt den Kopf. „Opa erschrak aufs heftigste, als man ihr das Resultat des Suchens mitteilte.“ „Herber, wir müssen sie finden.“ sagte sie, ganz blaß im Gesicht. „Gewiß, gerne, kleine Frau! — Bitte, Herr von Hedingen, angreifen Sie sich nicht überflüssig. Wenn sie wirklich nach unten gekommen sind, dann muß es eben einen Eingang geben, und wenn die beiden ihn gefunden haben, finden wir ihn auch.“ Er ging über den Hof und kam bald darauf mit einer Blendlaterne, die wie ein Scheinwerfer glühte, wieder zurück. Außerdem hatte er sich einen schweren Eisenklammer ausgeborgt. Ein breiter, großer Lichtschein flutete die Mauern hinauf und hinunter, lief den teilweise mit Steinplatten belegten Boden entlang. Kelling betastete jeden Rit, ließ keinen Sprung, der in dem Gemäuer sichtbar wurde, unbeachtet. Er untersuchte jede Ritze! Erfolglos! „Geben Sie mir den Hammer, Herr von Hedingen!“ bat er Oberhard. „Erhöhen Sie den Schlag, Gang für Gang, gegen die Wände. Überall der gleiche harte Ton, so angestrengt sein Ohr auch lauschen mochte. Er riefte auf den Knien die Steinplatten ab, sie schloffen dicht aneinander. Seine Knie und sein Rücken schmerzten ihn, der Schweiß tropfte ihm von der Stirn und dem Haupthaar. Als sein Wachen war verstanden. Das hätte er nicht darum gegeben, wenn er die Abklärung an Kring und Hartmann hätte zurücknehmen, sie ungelesen machen können.“ „Ich frage die Verantwortung!“ sagte er zu Oberhard, der neben ihm am Boden kniete. „Nein, Herr Professor, ich habe den gleichen Teil

Turnen & Sport & Spiel

Fußball.

San Erzgebirge.

1. Klasse Verbands spiele.
In Aue: Die erste Elf Memmias hat auf ihrem Sportplatz am Brännschberg die äußerst starke Mannschaft von Sturm Peterfeld zu Gast, und wird dem sportliebenden Publikum wiederum ein flottendes Spiel gezeigt werden. Unser Tipp geht auf ein unentschiedenes Resultat, zumal Memmias die besten Kräfte wohl noch nicht auf den Plan bringt. Der Kampf, welcher 8 Uhr beginnt, wird von E. Seibel, Abtm. geleitet.

In Bernsbach haben die Sagenen Olympia Grünhain zum Gegner und sollte hier der Sieg für diese oder jene Seite nur ein ganz knapper werden. Beginn 8 Uhr.

In Lauter steht der Sieg des Gaumesters Viktoria gegen die sich in sehr guter Form befindlichen Talheimer nicht in Frage, einen Tor-Unterschied von 3 bis 4, Erfolge wird es bestimmt wieder geben, ein Beweis, daß die vorgenommene Verjüngungsmethode der Gaumester-Elf sich glänzend bewährt und von Sieg zu Sieg eilt.

2. Klasse (15).

Schwarzenberg — Eisenstadt, 1,30, Hohenau — Auerhammer 8 Uhr.

3. Klasse.

Grünhain — Aue 8 Uhr, Lauter — Bernsbach 1,30, Talheim — Zwickau 1,30.

4. Klasse.

Aue — Zwickau 1 Uhr.

5. Klasse.

Grünhain — Talheim 1,30, Zwickau — Peterfeld 8 Uhr.

Auswärtige Meisterschaftsspiele.

1. Klasse.

In Bräun: SC. — Fußballring Crossen. 8 Uhr. Sportklub Manitz.

In Glauchau: VfB. — FC. 02. Zwickau.

In Plauen: Hauptkampf Sport- u. Ballsp. — Konkordia.

In Auerbach: Sportklub — VfB. Plauen.

In Aue: SpV. — Teutonia Rehschau.

Gau Mittelsachsen.

In Chemnitz: Rational — Teutonia, Sturm — Germania, Preußen — Sp. Cl. Hartau, Volkssport. — VfB.

In Eintracht: Viktoria — VfB. Chemnitz.

Gau Ostsachsen.

In Dresden: Fußballring — Ballsp. Rabebau, Sportgef. 03 — Dresdensia.

In Freital: Sportklub 04 — Sportv. 06 Dresden.

Gau Nordwestsachsen.

In Leipzig: Wacker — Eintracht, Sportfreunde — Sportfreunde Markranstädt, Olympia-Germania — Viktoria, T. u. B. — VfB., Fortuna — Spielvereinigung (Gesellschaftsspiel).

Bundespokal-Spiele.

Im Mittelpunkt des morgigen Sonntags stehen die Vorrundenspiele des Deutschen Fußball-Bundes. Unsere mitteldeutsche Mannschaft hat nach dem Probispiel am vergangenen Sonntag, das gegen Westdeutschland mit 2:0 ver-

loren ging, eine wesentliche Veränderung in der Aufstellung erfahren. Die Elf steht nun in Kiel den norddeutschen Vertretern in folgender Aufstellung gegenüber:

Regemann (Salle 10)	Möller (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)
Möller (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Berthold (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Solomon (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Boh (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Dudwig (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Stahlhof (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Werner (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Werner (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Werner (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)

Norddeutschland
Ob es nun diesmal, bei den Mitteldeutschen zum Sieg reicht, ist schwer im Voraus zu sagen. Die diesmalige Zusammenfassung der Mannschaft dürfte eigentlich seinen knappen Sieg von 2:1 erzielen können. Die Hauptarbeit wird bei den sehr durchschlagungsstarken norddeutschen Stürmern die mitteldeutsche Hintermannschaft zu leisten haben, und erfüllt diese ihre Aufgabe, müßte unsere Vertretung in die Zwischenrunde hineinkommen.

Im Süden stehen sich Süddeutschland und Westdeutschland mit folgenden Mannschaften gegenüber:

Stübliout (1. F. C. Nürnberg)	Müller (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)
Dogen (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Auer (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Kleinengel (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Müller (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Richards (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Grabowatz (Salle 10)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)
Schiedsrichter: Simmernann (Leipzig)	Schulz (Salle 10)	Witter (Salle 10)	Eller (Salle 10)	Regemann (Salle 10)

Der spielerische Süden ist offenbar nicht gewillt, sich die nun schon seit vier Jahren ununterbrochen behauptete Vorherrschaft im Jubiläumsjahre entziehen zu lassen. Sonst hätte er nicht mit der wieder erstandenen Kombination Nürnberg-Fürth das stärkste Geisäß aufgeföhren. Ueber die Mannschaft braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Sie ist stark, sehr stark, und sollte nach menschlichem Ermessen die Scharte des S.F.V. von Frankfurt (1:4 am 30. August gegen Norddeutschland) durch einen eindrucksvollen Sieg ausgleichen den die westdeutsche Vertretung bei aller Hochachtung vor ihrem in Leipzig an den Tag gelegten soliden Können auf die Dauer nicht verhindern wird. Allerdings ist Westdeutschland in der vorstehenden Aufstellung ein ernst zu nehmender Gegner, der in Leipzig ein auffallend ausgeglichenes Können an den Tag legte.

In Ostia: Baltverband — Berlin.
Der Verband Südostdeutschland ist spielerel.
Norddeutschland, Süddeutschland und Berlin werden als Sieger erwartet. Eine Ueberrachung ist nur von Mitteldeutschland zu hoffen.

Turnen.

Jungmannenwettkämpfe der Gaugruppe Chemnitz
am 6. September in der Turnhalle des Vereins Turnerschaft von 1876 zu Aue am Schöngartenhaus.

Zu dem am 6. September in oben bezeichnete Halle stattfindenden Jungmannenwettkämpfen haben bis heute 48 Fechter der Gaugruppe Chemnitz ihre Teilnahme gemeldet. Die Kämpfe beginnen demnächst 9 Uhr in Florett und finden nach der Mittagspause ihre Fortsetzung im leichten Säbel.

Die Fechtergesellschaft Hermundaria, die die Vorbereitungen für diese Veranstaltungen übernommen hat, bezweckt damit, die edle und schöne Kunst der Waffenführung im Sinne der Deutschen Turnerschaft auch in unserem Gau der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Wir bitten alle Turn- und Sportfreunde des Auerlandes, zu dieser Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen, der Eintritt ist frei.

Fußballspiele im Erzgebirgsturngau (D. T.)

Sämtliche Spiele finden am 13. September in Eisenstadt statt. Die Anfänge der Spiele sind folgendermaßen festgelegt worden: Turner 1. und 2. Klasse 9.15 vorm., ältere Turner über 40 Jahre alt 10.15 vorm., Turner-Reserveklasse, Turnrinnen und Jugendturner 2 Uhr nachm. Geplant wird auf 7 Feldern. Den beteiligten Mannschaften geht ein gedruckter Spielplan nächste Woche zu. Die Mannschaften werden durch Lose, die eine Turnervia vom 10. 1881 Schwarzenberg zieht, bestimmt. Ich hoffe, daß alle Spieler und Spielrichter pünktlich zur Stelle sind. Spym. Curt Schmidt.

Im Zeichen des gemeinsamen Schutzens der Turnvereine (D. T.) des Auer-Landes.

Reges turnerisches Leben und Treiben herrscht besonders jetzt in den Turnvereinen von Aue und Auerhammer. Eifrig leistet man sich nun gemeinsamen Schutzens, welches in seiner neuen Ausgestaltung am 20. September auf der Walterwiese stattfindet. Eine Feierschau soll es werden. Man will den Zuschauern zeigen, wie vielseitig der Zweck der Vereinsübungen in den Vereinen der D. T. betrieben wird. Für Ledermann, für jedes Alter werden Übungen geboten, um den Fernstehenden die Beweismöglichkeit zu eröffnen, daß es in den Turnvereinen für alle noch einen Platz gibt, den Körper und Geist frisch und gesund zu erhalten. Da das Schutzen ein echtes Werk, das für die deutsche Turnerschaft sein soll wird jeder Turner, ob aktiv oder passiv, sein Bestes dazu beitragen. Von der Eintönigkeit darf man wohl sicher auf einen guten Besuch hoffen.

Reichsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs.

Zu der vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub veranstalteten Reichsfahrt mit anschließender Alpenfahrt starteten von Frankfurt a. M. am Freitag vormittag 63 Motorräder, 12 Motorräder mit Beiwagen, 43 Tourenwagen und 13 Sportwagen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma G. A. Ronger in Annaberg veranstaltet vom 14. bis 16. September 1925 eine Herbstmodenschau im Friedrichssaal des Hotels Museum in Annaberg. Die Firma hat sich infolge des starken Andranges zur Frühjahrsmodenschau veranlaßt gesehen, die Herbstmodenschau auf 3 Tage auszuweiden. Sie wird wiederum das Neueste der Damenmode, was der Herbst bringt, zeigen und ist ein Besuch dringend zu empfehlen. (Siehe heutiges Inserat.)

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI's Fleischbrüh-Würfel



Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

an Schuld. Ich hätte meine Schwester nicht zurücklassen sollen.
„Wir müssen sie finden! Es muß ja ein Eingang da sein,“ rief Kelling jörnig hervor. „Wenn ich nur wüßte, welchen Gang die beiden Unglücklichen eingeschlagen haben. Aber ich habe natürlich keine Ahnung. Ich werde immer wieder jeden derselben absuchen, einmal muß ich doch etwas finden.“

Major Schwarze sah sich schieflich, als man ihm Mitteilung von dem Vorfall machte. Er kam ungegert aus seiner Wohnung herüber, noch in Stiefeln und Weithose. Er war eben erst von Bahburg zurückgekehrt. Kelling suchte ihn zu beruhigen. Vergebens, „Wenn die beiden armen Menschen da unten sind, dann können wir ihnen schon heute in aller Ruhe einen Grabstein setzen!“ sagte er.

Die Vermutungen, in denen er sich erging, waren so grauenerregend, daß Kelling aufatmete, als er spornklingend wieder abzog. Das ging gerade noch ab, einem so kurzweg jeden Hoffnungsfaden abzuschneiden. Und Kelling hoffte! Nur Schwarze durfte ihm nicht mehr allzu oft in die Quere kommen.

Vom Turm der Festungskirche hatten acht Schläge — dann setzte der Dom ein. St. Anton auf der Höhe überholte ihn.

Als in der zehnten Stunde vom Wall der Festung aus der Zapfenriegel gelassen wurde, traten Eberhard und Kelling mit Lisa in den wunderbarsten Hof.

„Ich bringe meine Frau nach Bahburg hinter! Vielleicht kann ich im „Wald“ noch ein Zimmer für sie bekommen. In langstens einer Stunde bin ich wieder zurück, Herr von Hedingen.“

„Bitte, sagen Sie mir „Wald“, der Name sollte mich

hause fahren. Meine Schwester und ich kämen erst morgen!“ würgte er heraus.

„Ja! — Wieviel! — Ich werde auch Davidssohn anrufen, daß Hartmann heute nicht mehr in Dichtenthal eintrifft. Er wird natürlich den Grund wissen wollen. Ich muß ihn beruhigen. Es wird mir hoffentlich etwas Glaubwürdiges einfallen!“

Eberhard sah, gegen die Mauer gelehnt, dem Ehepaar nach, bis sich das Tor hinter ihnen schloß. Die Fenster der Gefangenenzellen starrten dunkel in die Mondnacht. Er beneidete die Menschen, die hinter diesen Gitterstäben saßen. Was war Kerker und Festungshof gegen die Luft von Vorstädten, mit denen er sich seit Ruths Verschwinden geteilt. Was sollte er ihrem Vater sagen? Wenn sich die gräßliche Wahrheit auch heute noch verschweigen ließ, morgen gab es keinen anderen Weg mehr, als sie einzugehen! Ihm graute vor dem Kommen! — Wo war Ruth jetzt? In Hartmanns Armen? Mit ihm allein! Seine Hände ballten sich. Nein! Nichts Schlechtes denken! Von ihm nicht und nicht von ihr. Menschen, die lebendig begraben sind, denken nur an den Tod. Sie liebten sich! Aber Hartmann wird Ruths Leib heilig sein. Er war ein Ehrenmann. Und doch! Es war Frevel! Sünde, was er dachte. Und doch! Er war ein Mann und sie ein jugendliches Weib — und sie liebten sich!

Er grub sich die Nägel in die Handflächen. Ganz Bahburg wachte wach — die ganze Festung. Alle Mann heraus — Hilfe! Bringt die beiden heraus und alles, was mein ist, soll euer sein. Betteln will ich, auf alles Bedenngeld verzichten, eintrucken dürft ihr mich, wenn ihr mit dem Weg in die Tiefe, die sie umschlossen hält, gehen könnt.

Der schwarze Schatten des Hofens hatte durch die

Stille. Das Tor tat sich fast geräuschlos auf und fiel um so bröhnender ins Schloß zurück. Kelling war gekommen. Schweigend traten beide in die Gewölbe. Der Lichtkegel flatterte von neuem über Flecken und Wände. Was würde das „Morgen“ bringen?

Ruth lehnte sich erschöpft gegen die nasse Wand des Ganges. Ihre Augen brannten vor Müdigkeit, ihre Hände waren bereits gefühllos und verschwollen vom Laufen. Nur hin und wieder hatten sie im Stehen gerastet, sonst waren sie immer durch die Gänge da unten gelirrt.

Sie hatten gerufen, geklopft, sich auf alle mögliche Art und Weise bemerkbar gemacht. Kein Ton war in ihre Nacht gebrungen, bis ihnen die jähe Ahnung aufstieg, wahn sie geraten waren. Sie hatten in den ersten Stunden kaum einen Schreden darüber empfunden, hatten gehofft, den Weg zurückzufinden, aber sie mochten vor- und rückwärts und seitwärts wandern, es zeigte sich keine Treppe mehr, die hinaufführte. Hartmanns Ruß war Ruths einziger Trost. Er zeigte nicht die geringste Sorge.

„Set ganz gelassen, Liebste! Irgendwo und irgendwo werden wir schon hinauskommen, wenn nicht heute, dann morgen,“ beruhigte er sie.

Er sah nach der Uhr. Sie zeigte einige Minuten nach zwei Uhr. Ganz erschrocken — ungläubig — sah er auf das Zifferblatt.

„Ruth, du hast eine Heldentat vollbracht. Bierzehn Stunden sind wir gelaufen! Nun sollst du ruhen und schlafen!“

Schweigend blickte er um sich! Rasse Wände — nasser Boden — eine zum Erstickn dämpfe Luft.
(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Der sechste Messstag.

Leipzig, 4. Sept. Die Leipziger Allgemeine Mustermesse wird am 5. September programmäßig geschlossen, während die Technische Messe bis zum 9. September dauert. Die Ausstellerzahl hat insgesamt 12 288 erreicht, eine Zahl, die für eine Herbstmesse zumal bei der jetzigen Wirtschaftslage als außerordentlich bezeichnet werden kann. Die Zahl der Einkäufer, die sich genau erst nach der Messe ermitteln läßt, dürfte etwa der der letzten Messe entsprechen.

Über den Geschäftsverlauf kann abschließend gesagt werden, daß auf dem Inlandsmarkt das Bedarfsgeschäft speziell für den Weihnachtverlauf und für die Winterfaison in Erscheinung trat, während das Auslandsgeschäft sich vornehmlich auf solche Spezialartikel der Technik und der Gebrauchsgüter erstreckte, bei denen die Qualität ausschlaggebend ist. Erneut hat sich die Notwendigkeit erwiesen, unsere Produktionsmethoden und Kalkulationen grundsätzlich zu modernisieren, besonders in solchen Branchen, in denen wir augenblicklich für den Weltmarkt zu teuer sind. Exportmöglichkeit ist an sich allgemein vorhanden, was durch das starke Interesse des Auslandes für diese Herbstmesse erneut erwiesen wurde. Es kommt nun darauf an, die vorhandenen Möglichkeiten durch angemessene Preisgestaltung praktisch auszunutzen. Demnach für die Ausfuhr ist vielfach noch die übertriebene Schutzpolitik des Auslandes, wie beispielsweise die Zollpolitik Amerikas gegenüber dem deutschen Spielwarenexport.

Das Messgeschäft setzt sich in verschiedenen Branchen noch bis in die letzten Messstunden lebhaft fort. So herrscht bei den Musterhäusern der Spielwarenindustrie lebhafteste Nachfrage nach Stoffspielwaren, mechanischen Spielwaren, ganz billigen Papierspielwaren, Baulästen und Silberbüchern. Die Umsätze im Christbaumgeschäft haben sich wesentlich gesteigert. Reges Interesse für deutschen Christbaumgeschmack zeigen vom Ausland besonders England und die Schweiz, gute Geschäftstätigkeit die keramische Industrie einerseits in Steinzeug, was auch von Kanada, Amerika und Holland stark gekauft wurde, andererseits in Kunstporzellan.

Die Kristallglasindustrie hat auf der Messe sehr befriedigend abgeschlossen. Auf der Technischen Messe werden für die nächsten Tage noch zahlreiche Interessenten erwartet. Die Verkaufsverhandlungen, die vielfach in den ersten Messetagen durch eingehende Orientierung vorbereitet wurden, dürften bis zum Schluß der Messe noch zu bedeutenden Abschlüssen führen. Wie das Be-

scheidet auf der Leipziger Messe vom Ausstellerseits selbst beurteilt wird, geht aus einem Schreiben hervor, das eine hervorragende Frankfurter Textilfirma unaufgefordert an das Leipziger Messeamt gerichtet hat. Die Firma schreibt: Obwohl wir nicht mit allzu großen Hoffnungen zur Leipziger Messe gingen, sind wir doch angenehm enttäuscht worden. Die ersten zwei Tage brachten uns zahlreiche Aufträge mittleren Umfangs, hauptsächlich von unseren ständigen Kunden. Auch der dritte Tag war noch ganz lohnend, so daß wir mit dem Erfolg der Leipziger Messe zufrieden sind, zumal wir enorm viele Anfragen durch unsere umfangreiche Messepropaganda zu bezeichnen haben.

Berliner Börse vom 4. September.

Tendenz: freundlicher.

Die heutige Börse eröffnete auf der Basis der erhöhten gestrigen Schlussnotierungen. Eine weitere Steigerung der Kurse trat zunächst nicht ein da Befürchtungen über einen möglicherweise zu erwartenden Eisenbahnerstreik gesetzt wurden, im Zusammenhang mit einigen kleinen Maklerzwiergeln etwas Material herauskam und schließlich die Banken die festen Kurse angeblich dazu benötigten, um ihre Interventionen wieder abzustufen. Trotz der restierenden Unsicherheit bei Beginn des Geschäftes herrschte doch eine freundliche Grundstimmung vor, zumal in den Wirtschaftskreisen der preussischen Handelskammern für August eine Besserung der Lage in verschiedenen Gewerbezweigen sich anbahnen scheint. Devisen und andere Nebenpapiere wurden gefragt.

Eine besondere Anregung war die sehr stäufige Lage des Devisenmarktes. Täglich Geld wurde zu 7 1/2-9 Prozent abgestoßen, Monatsgeld stellte sich auf 10-11 1/2 Prozent. Bekanntlich wurde gestern eine Ermäßigung des Privatdiskontsatzes vorgenommen und das Angebot an Privatdiskonten, das bisher fehlte, gesteigert.

Schwierigkeiten im Sichel-Konzern.

Während der Fall Stinnes nunmehr anscheinend einer ruhigen und befriedigenden Lösung entgegengeht, wird die deutsche Wirtschaft schon wieder durch die Nachricht von Schwierigkeiten eines bedeutenden süddeutschen Handels- und Industriezweigs stark beunruhigt. Am Schluß der gestrigen Berliner Börse wurde bekannt, daß der sogenannte Sichel-Konzern, der aus der Julius Sichel u. Co. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Rating hervorgegangen ist, und der seine stärkste Entwicklung genau wie der Stinnes-Konzern während der Inflationsjahre genommen hat, sich in ernstlichen finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Sächsische Handelskammern haben zur Doppel-Schener-Spende einen gemeinsamen Beitrag von 5000 RM gestiftet. Wenn diese Summe in Anbetracht der großen Mittel, die zu dem geplanten Luftschiffbau erforderlich sind, nur gering erscheinen mag, so soll er doch die lebhafteste Anteilnahme der sächsischen Handelskammern an dem großen vaterländischen Vorhaben zum Ausdruck bringen. Nicht zuletzt wird die Weiterentwicklung des deutschen Luftschiffbaues auch der deutschen Wirtschaft zugute kommen und dazu beitragen, daß sie ihre alte Geltung in der Weltwirtschaft wiedergewinnt. Die sächsischen Handelskammern wollen deshalb mit ihrem Beitrag der Industrie und dem Handel Sachsens vorangehen und rufen alle Firmen ihrer Bezirke dazu auf, trotz der Ungunst der augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse auch ihrerseits so reichlich als möglich zu der Spende beizutragen — als Zeichen dafür, daß sich die sächsische Wirtschaft durch keine äußeren Verhältnisse niederbeugen läßt, sondern an Deutschlands Zukunft glaubt.

Änderungen im Deutschen Eisenbahn-Tarif. Von nun an bestimmt die Eisenbahnverkehrsordnung folgendes: Tiere in einzelnen Stücken (ausgenommen Schweine), die in Viehwagen, Stützfuhr- oder Gepäckwagen befördert werden, sind mit Tafeln oder Anhängern aus Pergament, Leder, Blech oder Holz zu versehen. Tafeln oder Anhänger aus Papier oder Pappe sind nicht zugelassen. Die Tafeln oder Anhänger müssen in dauerhafter Weise die genaue Anschrift des Empfängers, ferner den Namen der Versand- und Bestimmungsstation und den Tag der Auslieferung enthalten. In Orten mit mehreren Bahnhöfen hat der Absender auch den Versandbahnhof in der Bezeichnung der einzelnen Tiere anzugeben. Hat der Bestimmungsort mehrere Bahnhöfe und hat der Versender einen bestimmten Bahnhof im Frachtbrief vorgegeben, so hat er diesen Bahnhof auch in der Bezeichnung der einzelnen Tiere anzugeben. An Stelle der Anschrift des Empfängers können auch Zeichen und Nummern angegeben werden. Schweine müssen durch Aufhängen von Zeichen und Nummern oder Stempeln mit Eisenlack oder sonstigen schnell trocknenden haltbaren Farbstoffen auf dem Rücken oder durch Lehen und Eindringen an den Ohren gekennzeichnet werden. Anilin- oder sonst leicht verbleichbare Farben dürfen nicht verwendet werden. Die Kennzeichen sind im Frachtbriefe anzugeben. Hat der Absender die Tiere nicht nach diesen Vorschriften gekennzeichnet, so kann die Annahme zur Beförderung abgelehnt werden.



Bevorzugte Einkehrstätten in Aues Umgebung!

Gasthaus zum goldenen Anker Schwarzenberg i. Sa. Telefon 462.	Sonnabends: Weltbekanntester Hutzenabend. Sonntags: Schneidige Ballmusik im großen Saal.	Empfehlenswerter Platz zu Ausflügen für Touristen, Vereine u. Schulen usw. Fremdenzimmer. Gute Küche. Willy Fischer. Vom Fahrgeschäft, Reitschule, Verleih-Instal. f. Reiterfed.
Gastwirtschaft Rechenhaus Bei Rodau — Telefon: Amt Aue 71 Schönster Ausflugsort der Umgebung, Endpunkt der berühmten Flossgrabenpartie, empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten und idyllischen Garten. Ergebnis loben ein H. Esper und Fran.	 Inhaber: Franz Fischer Fernsprecher 686. Bevorzugtes Logier- und Einkehrhaus für Sommerfrischler, Touristen und Vereine. Auto-Garage. In den gemütlichen Gasträumen täglich Künstlerkonzert Vorzügliche Speisen und Getränke. Jeden Sonntag feiner Ball.	Ratskeller Reustädtel. Beliebter Ausflugsort. 30 Min. vom Giesberg, 30 Min. vom Rablumbach, 30 Min. vom Hilsfeld. Tel. 257. — Großer Gesellschaftsraum. — Gute Küche, la Biere und Bier. Biermesgeriner Bierhändler. Ergebnis loben ein Frede Winterling.
QUO VADIS? Nach dem Unterkunfthaus	Gasthof „Rühler Abend“ Alberoda. — Telefon Amt Aue: Dörschel, Alberoda — empfiehlt seine renovierten Lokalitäten. Jeden Sonntag: Feiner öffentlicher Ball. Ergebnis loben ein Ernst Reichsperg.	Bismarckturm, Reilberg Telefon 114 Amt Schneeberg. — Oberröhrer Aufstall. — Herrliche Fernsicht. — 25 Minuten von der Stadt Schneeberg. Große Veranda. Mächtige Presse. ff. Bier. Reille Bedienung. Für Vereine u. Schulen bestens empfohlen.
Restaurant und Sommerfrische Brethaus bei Lauter empfiehlt seine Lokalitäten und großen, schattigen Garten. Herrliche Talwanderung im Schwarzwassersertal. Hochachtungsvoll Max Lauckner.	Forsthaus Antonsthal Telefon 461 Schwarzenberg. Vornehme Gaststätte, Fremdenzimmer, stets lebende Fische, Auto-Garage, Gesellschafts-Saal mit Billard, Auf Wunsch Extra-Diner. Joh. Schönherr, Traiteur.	Konditorei Paul Poetzsch Schwarzenberg Schloßstraße, nahe der Kirche Staubfreier Garten mit herrlichster Aussicht. Poetzsch' Speise-Eis sollte bei keiner festlichen Gelegenheit fehlen. Eigene Kältemaschinen.
Kaffeehaus Leonhardt Schwarzenberg vornehmstes Café am Platze. Feinste Konditoreiwaren Erdbeeren mit Schlagsahne. Feinstes Speise-Eis. Gutgepflegte echte u. hiesige Biere Täglich Künstler-Konzert	Sommerfrische und Gasthaus Jägerhaus bei Schwarzenberg Bes.: Emil Friedrich umgeben von herrlichen Wäldungen, empfiehlt seine neu eingerichteten Gastzimmer, sowie Gesellschaftsraum und großen, schattigen Garten. — Angenehmer Sommerausflugsort mit anerkannt guter Küche. Ausspannung und Autogarage. — Fernsprecher: Jägerhaus Amt Schwarzenberg. —	Fremdenhof Niederschlema („Centralhalle“) Telefon 348 Amt Schneeberg. Größtes Lokal am Platze. Schöner Saal, schattiger Garten, sowie moderne Fremdenzimmer. — Küche und Keller bieten das Beste. — Halte mein Lokal den werten Touristen, Gesellschaften u. Vereinen bestens empfohlen. Willy Steffner. Erlabrunn i. Erzgeb. Hotel und Sommerfrische „Tannerhaus“ 1023 anerkannt, fließendes warmes u. kaltes Wasser, Hans-erster Rang. Großes Anstaltshaus für Vereine u. Gesellschaften. Beliebteste Anstaltspunkt, große Antikahalle, Mt. Autopark mit über 1000 Fahrzeugen. Telefon 10 Amt Johanngeorgenstadt. Gustav Anton.

Dreckschänke Breitenbach i. B.

10 Minuten von Johanngeorgenstadt — Telefon 2

Täglich Konzert der Karlsbader Hauskapelle
Erstklassige Fremdenzimmer, Auto-Vermietung
Bekannt gute Küche und Keller.

Sämtliche Herbst-Neuheiten

In modernen Strickwaren

finden Sie schon jetzt in größter Auswahl und schönsten Ausführungen

im Wollwaren - Spezialhaus

Eugen Zapf, Aue I. E., Reichsstr. 59

Dalichow



färbt · reinigt chemisch
garantiert in Benzol, und bügelt
Herren-
Damen-
Kinder-

Garderobe

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf Nr. 687.

Elbenstock
Hauptst. 1

Lößnitz
Markt 3

Schwarzenberg
Markt 11

Schneeberg
Zwickauer Str. 2.



Standuhren

kauft man am vorteilhaftesten nur
beim Fachmann.

Eine reiche Auswahl in Eiche und
Nußbaum finden Sie stets bei

Carl Janschek,
Uhrmacher
(früher Hergert) Wettinerstr. 17

Pianos,

erstklassig in Ton und Ausführung, große Auswahl, günstige
Zahlungsweise, Anzahl, RM. 200.—, monatlich RM. 50.—,
Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.

Pianohaus Max Horn, Zwickau, Spiegelstr. 23.

Spezial-Geschäft für Tuche

Wladimir Romanowsky,
Fernruf 964. Aue, Poststraße 13.
— Teilzahlung gestattet. —

Flügel
Pianos
Harmoniums
Sprech-
apparat



Auer Musikhaus
A. Gottebehüt, Aue
Poststraße 11.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

Mit Krugeln, Pfanschiffen, Oberhemden, Säuwäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betrieb ausgeschlossen.
Ca. 20 Waschstellen in der Umgebung.

Beste und leistungsfähigste Mittel des Vogtlandes
Paul Bresselmeier, Aue :: Fernruf 381

Elektrische Pianos

Leichte Zahlungsweise, Barzahlung Rabatt, empfiehlt von
nur erstklassigen Stimmen
Max Horn, Musikhaus, Zwickau, Spiegelstr. 23.
Katalog umsonst.

Auf Teilzahlung

Möbel u. Polsterwaren

Büromöbel
HERREN-
Anzüge, Paletots, Hosen
DAMEN-
Mäntel, Kostüme, Kleider,
Röcke, Blusen,
Herren- u. Damen-
Gummimäntel

Wäsche, Inletta,
Gardinen.

Schuhwaren.
Sport- u. Kinderwagen.
Denkbar leichteste
Zahlungsweise.

Paul Katz,
Aue, Bahnhofstr. 34.

Hohe Einnahmen erzielen Sie

durch Anschaffung einer
Wäsche-Mangel
welche jede Konfektion über-
treffen, von der altbekanntesten
Spezialfabrik

Paul Thiele, Chemnitz,
Schloßstraße 6.

Das Haus der guten Schuhe

empfiehlt
Orthopädi. Fußbekleidung
Marke Dr. Diehl.
Alleinverkauf

Schuhhaus Kaiser
Markt 5.

Kopfhärwasser

in großer Auswahl
empfiehlt preiswert
Stern & Gauger
Rüpfel u. Verdrübenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz
Verkauf mehr Teil neues

Piano

auch erst. auf Teilzahlung.
Angeb. unter N. S. 4584 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Metalbetten

Wahlmatten, Kinderbetten,
Brett an Privat, Kat. 1185 fr.
Eisenmöbelfabrik Zühl (Thür.)

Ingenieur- schule

Technikum Altenburg
Lehrplan: Maschinenbau,
Elektrotechnik, Bauwesen,
Landwirtschaftl. Maschinenbau,
Landwirtschaftl. Betriebslehre,
Landwirtschaftl. Zoologie,
Landwirtschaftl. Chemie,
Landwirtschaftl. Physik,
Landwirtschaftl. Biologie,
Landwirtschaftl. Pflanzenerkrankungen,
Landwirtschaftl. Tierkrankheiten,
Landwirtschaftl. Veterinärkunde,
Landwirtschaftl. Jagdwissenschaften,
Landwirtschaftl. Fischerei,
Landwirtschaftl. Forstwirtschaft,
Landwirtschaftl. Gartenbau,
Landwirtschaftl. Obstbau,
Landwirtschaftl. Weinbau,
Landwirtschaftl. Bienenkunde,
Landwirtschaftl. Imkerei,
Landwirtschaftl. Honigkunde,
Landwirtschaftl. Käsebereitung,
Landwirtschaftl. Fleischbearbeitung,
Landwirtschaftl. Lebensmittelkunde,
Landwirtschaftl. Ernährungswissenschaften,
Landwirtschaftl. Lebensmitteltechnologie,
Landwirtschaftl. Lebensmittelrecht,
Landwirtschaftl. Lebensmittelhygiene,
Landwirtschaftl. Lebensmittelkontrolle,
Landwirtschaftl. Lebensmittelrecht,
Landwirtschaftl. Lebensmittelhygiene,
Landwirtschaftl. Lebensmittelkontrolle.

Die waschen
nißt
wichtig!

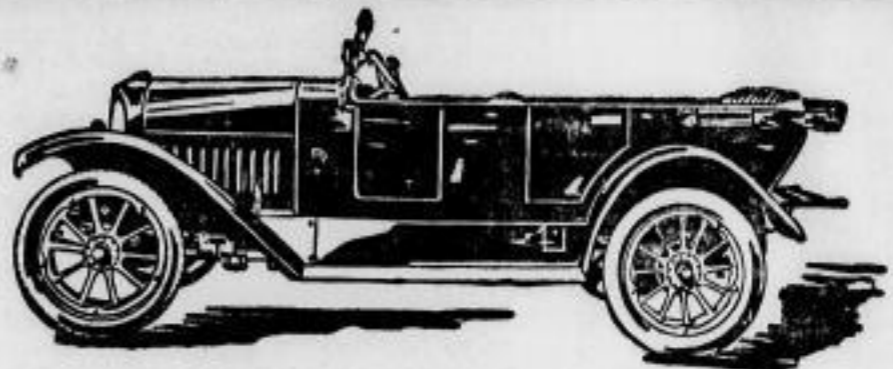


Deshalb waschen Sie noch über
die teure Wäsche und waschen
sie das Waschen so neben.
Nehmen Sie

Persil

Die brauchen Sie nicht
eine Viertelstunde zu kochen,
und sie ist fleckenrein, schneeweiß
und frischdüftend. Seltene
und Seifenpulver gebrauchen
Sie nicht dazu. Persil enthält
keine Salze in löslicher
Verbindung.

Henkel, Henkel's Wasch- und Bleich-
mittel als Spezialität.
Unübertroffen für Wäsche und Hausputz.



9/32 P. S. 4 Zyl. 12/45 P. S. 6 Zyl. 4 Sitzer mit Res-Sitzen, offene Tourenwagen, elegante Limousinen
niedrigtourige Präzisions-Motoren, vollendete Konstruktion

10/50 P. S. Sport-Viersitzer

125 Km. Stundenleistung ohne Kompressor

28jährige Fabrikationspraxis.

General-Vertreter für Kreishauptmannschaft Zwickau

Richard Fritzsche
Reichenbach i. Vogtl.

Ruf 2416

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Ruf 2416



Ersatzteile für D3, D5, D9 und D12.

Fahrlehrer für alle Klassen und beideter Sachverständiger für Amtsgerichtsbezirk Reichenbach.

Billige böhmische Bettfedern!



Ein Kilo: grau gefüllte RM. 3.—, halbweiße
RM. 4.—, weiße RM. 5.—, bessere RM. 6.—,
und 7.—, daunenweiße RM. 8.—, 10.—,
beste Sorte RM. 12.—, 14.—
Verwand postfrei, kollekt gegen Nachnahme.
Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.

Venebildt Gähnel, Lobes Nr. 281 bei Pilsen Böhmen.

Laden oder Hochparterre,

gegen zeitgemäße Miets- und längeren Kontrakt.
Gest. ausführl. Angebote sehen entgegen

Einger. Nähmaschinen Akt.-Gesellsch.
Fabrikation Chemnitz,
Rohmarkt 2.

Zimmer

im Zentrum der Stadt
sofort zu vermieten.
Su. erf. im Auer Tageblatt.

Möbl. Zimmer

von Kaufmann auf längere
Zeit

zu mieten gesucht.

Angebote unter N. S. 4502
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dr. Tuchscherer.

Diensthabende Apotheke am 6. Sept.

Kuntzes Apotheke.

Auto- Einstellung

zu mieten gesucht.

Angebote unter N. S. 4501 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Geleitfische mit Auslands-
B. pag. a. 12 Juni b. J. ver-
loren. Der ebrl. Finder wird
gelohnt, selb. gegen Belohn. in
der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 6. Sept.

Dr. Tuchscherer.

Diensthabende Apotheke am 6. Sept.

Kuntzes Apotheke.



Sprechapparate
Pianos
Harmoniums
Schallplatten

Pianohaus Porstmann

Schneeberger Straße 13 — Telefon 259.
Bequeme Zahlungsweise!

Patentanwaltsbüro Sach.

Leipzig, Brühl 2.



Nach Nord-Amerika
u. Canada, Hamburg,
New York ca. wöchentl.
Abfahrten. Gemischten.
Dienst mit United
American Lines

Nach Süd-Amerika
(Brasilien, Argentinien,
Westküste), Cuba-Mexico,
Westküsten, Afrika,
Ostaustralien usw. in Verbindung
mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Anschluß auf Dampfern über Paraguay und Bolivienmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 10 und deren Vertreter in allen größeren Städten. In

ZWICKAU I. SA:
Paul Hering,
Hauptmarkt 26.